

Ruhr-Universität Bochum

Institut für

Medienwissenschaft

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2007

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
Institut für Medienwissenschaft
Universitätsstrasse 150
Gebäude GB 5 / 145
44780 Bochum

Tel.: 0234 / 32-25057
Fax: 0234 / 32-14268

[http:// www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/](http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/)

Inhaltsverzeichnis

Wer, was, wo und wann

I.	Zur Organisation des Vorlesungsverzeichnisses	3
II.	Termine	4
III.	Raum- und Telefonübersicht / Sprechstunden	5
IV.	Räume	7

Studienorganisation

V.	Struktur des B.A.-Studiums Medienwissenschaft	8
	Struktur des M.A.-Studiums Medienwissenschaft.....	10
	Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (1-Fach-Studium)	11
	Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (2-Fach-Studium)	12
	Zulassungsbedingungen.....	13
VI. a)	Erasmus-Programm.....	14
VI. b)	Alumni-Tag	16

Lehrangebot

VII.	Medienwissenschaft B.A.	17
	Medienwissenschaft M.A.	26
VIII.	Film- und Fernsehwissenschaft	28
IX.	Publizistik- und Kommunikationswissenschaft.....	30
X.	Kommentare zu allen Veranstaltungen (geordnet nach Veranstaltungsnummern) ...	32
XI.	Lehrangebot – Tagesübersichten	60

Nutzungsordnungen

XII.	Mediathek des Instituts für Medienwissenschaft.....	66
XIII.	Medienlabor	68

I. Zur Organisation des Vorlesungsverzeichnisses

Das Vorlesungsverzeichnis informiert Sie über das Lehrangebot des Instituts für Medienwissenschaft (IfM). Es enthält drei **Übersichten des Lehrangebots** (geordnet nach den drei Studienfächern am IfM), eine ausführliche Vorstellung der Einzelveranstaltungen im Teil **Kommentare** und eine **Tagesübersicht** des Lehrangebots.

Abhängig davon, nach welcher Studienordnung Sie studieren, gelten unterschiedliche Seminarbezeichnungen und –zuordnungen. Diese finden Sie in folgenden Übersichten:

- Unter VII. finden Sie die Veranstaltungen entsprechend des B.A. / M.A.–Studiengangs **Medienwissenschaft (MW)** nach **Modulen** geordnet.
- Unter VIII. finden Sie die Veranstaltungen gemäß der Studienordnung für den 2008 auslaufenden Studiengang **Film- und Fernsehwissenschaft (FFW)**.
- Unter IX. finden Sie die Veranstaltungen gemäß der Studienordnung für den 2008 auslaufenden Studiengang **Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (PuKW)**.
- Unter X. finden Sie die **Kommentare** zu den Veranstaltungen, sortiert nach **Veranstaltungsnummern**.

Achtung: Für die auslaufenden Studienfächer Film- und Fernsehwissenschaft und Publizistik- und Kommunikationswissenschaft ist keine Einschreibung mehr möglich.

II. Termine

Für alle Studierenden:

Semesterbeginn: 01.04.2007
Semesterende: 30.09.2007

Vorlesungsbeginn: 02.04.2007
Vorlesungsende: 13.07.2007

Pfingstferien: 29.05. – 02.06.07

Beginn der Lehrveranstaltungen, wenn nicht anders angegeben: 02.04.2007

Die Termine entnehmen Sie bitte : VII. Lehrangebot – Medienwissenschaft

Anmeldung zu Fachprüfungen:

Für Studierende der Film- und Fernsehwissenschaft:

Anmeldung: Zwischenprüfung im Geschäftszimmer Medienwissenschaft

Für Studierende der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft:

Wichtig: PuKW-Studierende gehören weiterhin der Fakultät für Philosophie, Pädagogik und Publizistik an! Anfragen bitte an Frau Kruza, Prüfungsamt, GA 1/136, Tel. 32-25628

Anträge können jederzeit zu den Öffnungszeiten des Prüfungsamtes abgeholt bzw. abgegeben werden.

Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen:

- a) Praxismodule MW, Medienpraktische Übungen FFW, z.T. Proseminare PuKW:
Schwarzes Brett, gegenüber GB 5/145

Anmeldeschluss: 08. März 2007 **Bekanntgabe der Teilnehmenden:** 22. März 2007

- b) Propädeutische Module „Medien 1“ / „Theorien und Methoden 2“
im Geschäftszimmer GB 5/145

Anmeldeschluss: 31. März 2007

- c) Alle übrigen Veranstaltungen: entsprechende Hinweise siehe Veranstaltungsankündigung

III. Raum- und Telefonübersicht / Sprechstunden

Institutsmitglieder	Sprechstunden*	Raum	Telefon
Professoren	* s. Anmelde­liste	– Bürotür	
Beilenhoff, Prof. Dr. Wolfgang	Mo 12 – 13.30 *	GB 5/147	32-25070
Büttner, Vertr. Prof, Dr. Elisabeth	n. V., per E-Mail	GB 7/34	32-27698
Deuber-Mankowsky, Prof. Dr. Astrid	Di 11 – 13 *	GB 5/141	32-25071
Fischer, Prof. em. Dr. Heinz-Dietrich	n. V.	GA 2/141	32-28742
Hediger, Prof. Dr. Vinzenz	Mi 10 – 11.30 *	GB 3/55	32-27415
Hörl (Juniorprofessur)	Mi 14 – 15.30	GB 3/34	32-25089
Rieger, Prof. Dr. Stefan	Di 12-13 u. 16-17	GA 2/142	32-24764
Spangenberg, Prof. Dr. Peter M.	Mi 9 – 11	GB 5/150	32-27632
Stuke, Prof. pens. Dr. Franz R.	n. V.	GA 1/138	32-82131
Thomaß, Prof. Dr. Barbara	Di 11 – 13 *	GA 2/138	32-24761
Warth, Prof. Dr. Eva	Di 16 – 18 *	GB 5/149	32-25073
Wissenschaftliche Mitarbeiter/Assistenten			
Büyrü, Canan, M.A.	Di 12 - 13	GA 2/141	32-27582
Dumbadze, Devi, M.A.	Do 14 – 16	GB 5/143	32-25068
Dupuis, Irina, M.A.	Do 10 – 11	GA 2/141	32-27582
Hoffmann, Dr. Hilde (Studienberatung)	Mo 16 – 18	GB 5/146	32-27812
Hohenberger, Dr. Eva	Di 16 – 18	GB 5/146	32-27812
Koch, Dr. Angela	n. V., per E-Mail	GB 2/139	32-24045
Seier, Dr. Andrea	Di 15 - 16	GB 3/33	32-26556
Michael­sen, Anja, M.A.	Di 16 - 18	GB 2/139	32-24045
Vonderau, Dr. Patrick	Di 17 – 18	GB 3/57	32-25353
Wahl, Dr. Christoph	n. V., per E-Mail	GB 3/57	32-25353
Westermann, Bianca, M.A.	Do 12 - 13	GB 5/143	32-25068
Sekretariate			
Bischoff, Renate, Geschäfts­zimmer MW / FFW Stud. Hilfskraft: Natascha Frankenberg	Mo 10-14, Di 10-12, Mi 10-13, Do 10-14, Fr geschl.; weitere Termine s. Aushang	GB 5/145	32-25057
Schauer, Gudrun, Sekretariat Prof. Dr. Thomaß / Sekretariat Prof. Dr. Rieger	Mo-Do 14-15 u. nach Ver­einbarung	GA 2/140	32-28742
Heyden, Susanne von der, Sekretariat: Prof. Dr. Deuber-Mankowsky Sekretariat: Prof. Dr. Hediger	Di-Do: 14 - 15 Di-Do: 9.30-11.30	GB 5/144 s. oben GB 3/54	32-26784 s. oben 32-27414
Nabile, Heike, Sekretariate: Prof's Drs. Beilenhoff, Spangenberg, Warth	Mo, Di, Do, Fr 10 – 12	GB 5/148	32-28072

Sonstige			
Hawel, Herbert (Medienlabor / Technik) Schimkat, Michael		GB 04/352 GB 04/137	32-23332 32-25278
Mediathek / Videoausleihe	s. Homepage IfM	GB 03 / 33	32-25050
Bibliothekszimmer	Mo 10.15 – 13.45 Di 10.15 – 13.45 Mi 10.15 – 15.15	GB 5 / 158	32-25183

IV. Räume

Die Räume des Instituts für Medienwissenschaft sind auf die Gebäude GA und GB verteilt.

Geschäftszimmer:

für Anfragen aller Studierenden: GB 5 / 145 (für PuKW zus. GA 2/140)

Öffnungszeiten GB 5/145 Mo 10-14, Di 10-12, Mi 10-13, Do 10-14, weitere Termine:
siehe Aushang

Öffnungszeiten GA 2/140: Mo – Do 11–12 und 14–15

Schwarzes Brett:

vor dem Geschäftszimmer GB 5/145 (allgemeine Aushänge, Termine, Anmelde Listen);
weitere Schwarze Bretter vor den Räumen der Professoren / Fachschaften

Bibliotheken:

GB: Etagen 2-8, Eingänge auf der Etage 4 und 6 Nord
(Bibliothek Medienwissenschaft auf Etage 5)

GA: Etage 2, Eingang auf der Etage 1 Nord
(Bücher aus dem Bestand der PuKW)

Mediathek:

GB 03 / 33-35: Film- und Fernsehaufzeichnungen
Öffnungszeiten: s. ruhr-uni-bochum.de/ifm

Fachschaftsverbund Medienwissenschaft:

GB 2 / 143, Tel. 32-25081 (ehemals Fachschaft FFW)

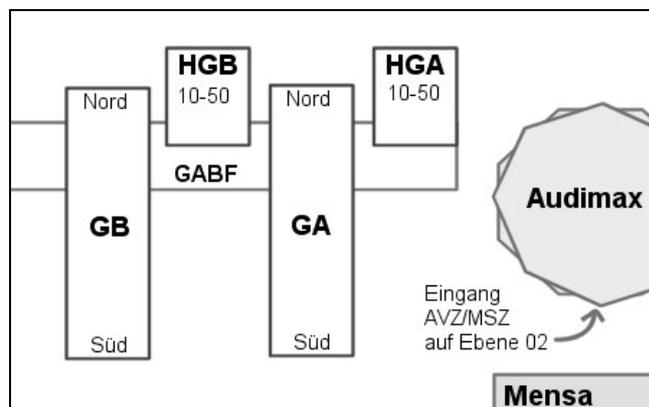
GA 2 / 39, Tel. 32-24719 (ehemals Fachschaft PuKW)

Email: fr-medien@rub.de; WWW: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/fr-medien/>

Veranstaltungsräume:

Hörsäle: HGB 10 / 20 / 30, HGC 10 / 40

Seminarräume: GA 1 / 153 (Süd),
GABF 04 / 611,
GB 03/139 (IT-Pool)
AM-Audi Max 02/6
GB 03/42



V. Studienorganisation im B.A./M.A.-Studiengang Medienwissenschaft

Die Studienordnung für den gestuften B.A./M.A.-Studiengang finden Sie auf unserer Homepage. Wir bitten alle Studierenden, sich hiermit vertraut zu machen und ggf. die weiteren Informationsmöglichkeiten im Geschäftszimmer, im Internet sowie in der Studienberatung zu nutzen.

Struktur des B.A.-Studiums

Der B.A./M.A.-Studiengang ermöglicht einen ersten Abschluss nach drei Studienjahren (= sechs Semestern) (B.A. = Bachelor), der dann nach weiteren zwei Studienjahren (= vier Semestern) durch einen zweiten Abschluss (M.A. = Master) ergänzt werden kann.

Die gestufte B.A.-Phase umfasst zwei gleichwertige Hauptfächer und den Besuch von Veranstaltungen des Optionalbereichs. Im Optionalbereich sollen – relativ unabhängig von den gewählten Fächern – Zusatzqualifikationen erworben werden, die in die Bereiche Fremdsprachen, Informationstechnologien, Präsentation/Kommunikation, interdisziplinäre Fragestellungen und ein Praktikum unterteilt sind. Die M.A.-Phase kann als 1-Fach-Modell (nur Medienwissenschaft) oder als 2-Fach-Modell (Medienwissenschaft und ein zweites M.A.-Fach) studiert werden.

Das Studium setzt sich aus einer Reihe von Modulen zusammen; Module bestehen aus mehreren (i.d.R. zwei) Einzelveranstaltungen, die sich aufeinander beziehen. Für ein Modul erhalten Sie eine festgelegte Zahl an Kreditpunkten und ggf. eine Note. Kreditpunkte dienen dazu, den Umfang (nicht die Qualität) Ihrer Studienleistungen zu bescheinigen, und sollen eine Vergleichbarkeit mit anderen (europäischen) Universitäten ermöglichen.

Verlauf Ihres B.A.-Studiums

Innerhalb der drei vorgesehenen Studienjahre bis zum B.A.-Abschluss müssen Sie im Studienfach MW die folgenden Modultypen besuchen:

1. **Propädeutische** (= einführende) **Module** besuchen Sie im ersten Studienjahr. Sie vermitteln die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Die *Propädeutischen Module Medien 1 + 2* bestehen aus zwei aufeinander folgenden Einführungsveranstaltungen „Mediengeschichte und Medienästhetik“ sowie „Mediensysteme und Medieninstitutionen“. Die *Propädeutischen Module Theorien und Methoden 1 + 2* bestehen aus den beiden Einführungsveranstaltungen „Analysemethoden“ und „Medientheorie und Kommunikationstheorie“.
2. **Gegenstandsmodule** sollen eine vertiefende Auseinandersetzung mit zentralen Gegenständen unseres Faches gewährleisten. Es gibt vier unterschiedliche *Gegenstandsmodule*: Film/Kino, Rundfunk, Printmedien und Digitale Medien. Im Verlauf Ihres Studiums müssen Sie drei verschiedene von vier *Gegenstandsmodulen* besucht haben.
3. **Systematische Module** beschäftigen sich mit theoretischen oder historischen Fragestellungen, die quer zu einzelnen Medien verlaufen oder interdisziplinäre Fragestellungen aufgreifen. Es gibt *Systematische Module* zu den Themen Gender, Mediensysteme, Mediengeschichte, Theorie und Methoden, Ästhetik und Technik. Sie müssen mindestens drei verschiedene *Systematische Module* besuchen.
4. Das **Praxismodul** kombiniert eine wissenschaftliche Fragestellung mit praktischen Anwendungen und vermittelt einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche.

Modellhafter Verlauf des B.A.-Studiums

3.	↑	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Unbenotete Leistung 5 CP	Systematisches Modul² 4 SWS Unbenotete Leistung 5 CP	BA-Arbeit (6 Wochen, 30 S.) 8 CP	Fachprüfung (mündlich, 30 Min.) 6 CP
				Systematisches Modul² 4 SWS Unbenotete Leist. 5 CP;	
2.	↑	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Unbenot. Leist. 5 CP Benotete Leist. 8 CP	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Unbenot. Leist. 5 CP	Systematisches Modul² 4 SWS Unbenot. Leist. 5 CP Benotete Leist. 8 CP	Praxismodul 4 SWS Unbenot. Leist. 5 CP
		Vertiefungsphase: Zwei verschiedene Modultypen müssen mit einer benoteten Modulbescheinigung abgeschlossen werden.			
1.	Studienjahr	Propädeutisches Modul "Medien 2" Mediensysteme und Medieninstitutionen 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP	Propäd. Modul "Theorien und Methoden 2" Medientheorie und Kommunikationstheorie 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP		
		Propädeutisches Modul "Medien 1" Mediengeschichte und Medienästhetik 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP	Propäd. Modul "Theorien und Methoden 1" Analysemethoden 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP		
Propädeutische Phase: Zwei der vier Module müssen mit einer benoteten Modulbescheinigung abgeschlossen werden. (SWS = Semesterwochenstunden; CP = Credit Points / Kreditpunkte)					

- 1) Die Gegenstandsmodule müssen 3 der folgenden 4 Themenschwerpunkte abdecken: Printmedien (Buch/ Presse); Rundfunk (Radio/Fernsehen); Film/Kino; Digitale Medien
- 2) Die Systematischen Module müssen 3 der folgenden 5 Themenschwerpunkte abdecken: Theorien und Methoden; Ästhetik und Technik; Gender: Repräsentation/Rezeption; Mediengeschichte; Mediensysteme

Bei den *Propädeutischen Modulen* ist genau festgelegt, welche Veranstaltungen Sie besuchen müssen; bei den *Gegenstandsmodulen* und den *Systematischen Modulen* können Sie aus dem Lehrangebot wählen, welche Veranstaltungen eines Modultyps Sie zu einem Modul kombinieren.

Zum Beispiel: Wenn Sie sich zu Beginn Ihres dritten Semesters für eine Veranstaltung aus dem Bereich *Gegenstandsmodul Film/Kino* interessieren, müssen Sie im gleichen oder einem der folgenden Semester eine weitere Veranstaltung aus dem gleichen Bereich besuchen, um das Modul zu vervollständigen. Wir empfehlen, die beiden Veranstaltungen über zwei Semester zu verteilen.

Zwei der vier *Propädeutischen Module* sowie ein *Gegenstandsmodul* und ein *Systematisches Modul* müssen mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden. Dazu müssen Sie in einer der Teilveranstaltungen einen nichtbenoteten Schein, in der anderen einen benoteten Schein erwerben. Der benotete Schein entspricht dann auch der Gesamtnote des Moduls. Wenn Sie Fragen zur Zusammenstellung von Modulen haben, erkundigen Sie sich bitte bei der Dozentin / dem Dozenten der jeweiligen Veranstaltung oder bei der Studien- und Fachberatung.

Zwei von Ihnen gewählte Modulnoten gehen zu je 25% in die Fachnote ein; die mündliche Fachprüfung zu 50%. Die Gesamtnote ergibt sich aus zwei Fachnoten (je 35%), der B.A.-Arbeit (15%) und der Note im Optionalbereich (15%).

Struktur des M.A.-Studiums

Die Master-Phase zielt auf eine forschungsorientierte Ausbildung mit Orientierung an innovativen Fragestellungen. Der Schwerpunkt liegt in der Fähigkeit zu eigenständigem wissenschaftlichen Arbeiten unter Kenntnis und kritischer Perspektivierung der relevanten medienwissenschaftlichen Ansätze. Dies impliziert eine wissenschaftliche Vertiefung der in der B.A.-Phase erworbenen historischen, theoretischen und analytischen Kompetenzen sowie deren praxisorientierte Umsetzung in der Erschließung und Präsentation medienrelevanter Komplexe. Der M.A.-Medienwissenschaft kann in einem 1-Fach-Modell (nur Medienwissenschaft) oder in einem 2-Fach-Modell (mit einem gleichwertigen zweiten Fach) erworben werden.

Verlauf Ihres M.A.-Studiums

Innerhalb der zwei vorgesehenen Studienjahre müssen Sie die folgenden Modultypen besuchen:

1. Das Modul *Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft* ist ein Pflichtmodul, das zu Beginn der Master-Phase besucht werden sollte. Das Modul stellt aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft vor, die auf ihre unterschiedlichen wissenschaftshistorischen und theoretischen Voraussetzungen, auf ihre Stellung innerhalb des Fachs und ihr spezifisches Innovationspotenzial hin diskutiert werden. Zugleich wird dabei das spezifische Profil der Bochumer Medienwissenschaft im Vergleich zu anderen Perspektiven verdeutlicht.
2. *Vertiefende Module* greifen Schwerpunktthemen der B.A.-Phase auf und vertiefen diese, indem sie (a) unterschiedliche Perspektiven auf das Thema kritisch reflektieren und (b) exemplarische Aspekte in ihrer vollen Komplexität erschließen. *Vertiefende Module* setzen sich i.d.R. aus zwei frei wählbaren Teilveranstaltungen zusammen.
3. *Methodenmodule* zielen auf eine methodologisch reflektierte analytische Aufarbeitung eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsbereichs. Die Vermittlung methodischer Zugänge wird dabei durch eine weitgehend selbständige und ergebnisorientierte Forschungstätigkeit ergänzt. Im Mittelpunkt steht der Forschungsprozess von der Konzeption über die Recherche bis zur methodisch reflektierten Analyse. *Methodenmodule* bestehen aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich in der Regel über zwei Semester erstrecken.
4. *Projektmodule* überführen die Themen und Arbeitsweisen der *Vertiefungsmodule* in praktische wissenschaftliche Arbeitsformen; konkrete Verläufe historischen und theoretischen Forschens werden nachgebildet und kritisch reflektiert. Selbstgewählte Fragestellungen werden in Gruppenarbeit ergebnisorientiert aufgearbeitet und in eine medial gestützte Präsentationsform überführt (CD-ROM, Ausstellung, Publikation, Internetauftritt etc.). *Projektmodule* bestehen aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich in der Regel über zwei Semester erstrecken.
5. Das *Examensmodul* dient der Vorbereitung und Begleitung der eigenen Abschlussarbeit und zugleich der kritischen Begleitung anderer, auch 'fremder' Projekte. Im Mittelpunkt stehen Fragen der wissenschaftlichen Forschungstätigkeit, der Thesenpräsentation, der Verschriftlichung sowie die Anleitung einer kritischen Diskussion laufender Arbeiten. Vermittelt wird auch die kurzfristige Einarbeitung und Auseinandersetzung mit wenig vertrauten Themen. Das Examensmodul ist nur für Studierende im 1-Fach-Studium Pflicht.

Medienwissenschaft Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (1-Fach-Studium)

	Mündliche Prüfung 10 CP	Examensmodul Unbenotet 5 CP	Vertiefendes Modul Benotete Leistung 10 CP
Vertiefendes Modul Benotete Leistung 10 CP			
Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwiss. Benotete Leistung 10 CP	Leistung 10 CP	Methodenmodul Benotete Leistung 10 CP	Projektmodul Benotete Leistung 15 CP

Medienwissenschaft Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (2-Fach-Studium)

	MA-Arbeit (ca. 80 Seiten, vier Monate) 20 CP	Mündliche Prüfung 5 CP
Vertiefendes Modul Benotete Leistung 10 CP		
Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwiss. Benotete Leistung 10 CP		15 CP

Vertiefende Module werden zu folgenden neun Schwerpunktbereichen angeboten:
 Printmedien; Film/Kino; Rundfunk; Digitale Medien;
 Ästhetik und Technik; Gender;
 Repräsentation/Rezeption; Geschichte;
 Mediensysteme; Theorien und Methoden

Zulassung zur mdl. Prüfung / Prüfungsrelevante Module

B.A.	M.A.
Prüfungsrelevante Module	Prüfungsrelevante Module
Propäd. Modul, Gegenstandsm., Systematisches Modul	Vertiefendes Modul, Methodenm., Projektmodul; 1-Fach: 2; 2-Fach: 1 prüfungsrel. Modul
CP bei Zulassung (mind.)	CP bei Zulassung (mind.)
47 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul (20 CP Optionalbereich)	1-Fach: 70 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul 2-Fach: 35 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul
Hinweis	Hinweis
Prüfungsrelevant sind 2 <i>unterschiedliche</i> Modultypen.	1-Fach: Prüfungsrelevant sind 2 <i>unterschiedliche</i> Modultypen.

VI.a) Ihre Chance für ein Auslandsstudium –
das **ERASMUS-Programm**

VI. Ihre Chance für ein Auslandsstudium – das ERASMUS-Programm

Das Erasmusprogramm bietet Ihnen die Möglichkeit, mehrere Monate an einer europäischen Universität im Ausland zu studieren. Sie bereichern damit Ihre wissenschaftliche Ausbildung und zugleich ist Ihre Vertrautheit mit einer weiteren europäischen Sprache und Kultur in einem immer stärker vernetzten Europa ein nicht zu unterschätzender Pluspunkt für den Start in Ihre berufliche Laufbahn. – Ein Auslandsaufenthalt ist eine große Chance, mit relativ geringem Aufwand durch den intensiven Kontakt mit anderen Studierenden – sowohl des Gastlandes wie auch aus anderen ‚Erasmus-Ländern‘ – und der Auseinandersetzung mit einer andersartigen Lebensweise Ihren persönlichen Horizont entscheidend zu erweitern.

Ein idealer Zeitpunkt für das Auslandsstudium ist das 3., 4. oder 5. Semester im B.A.-Studiengang oder das 2. und 3. Semester des M.A.-Studiengangs.

Was bietet Ihnen ein Studienaufenthalt mit ERASMUS im Ausland:

- Sie sind von den Studiengebühren an der Gastuniversität befreit.
- Sie werden von den Auslandsämtern der Gastuniversität bei der Wohnungssuche und der Studienorganisation betreut und erhalten oft ergänzende Intensivkurse in der Sprache des Gastlandes unmittelbar vor Beginn Ihres Auslandsstudiums.
- Sie können – unter bestimmten Bedingungen – für Sprachkurse an der Gastuniversität eine Sonderförderung bekommen.
- Sie werden vom gastgebenden Institut (Department) fachlich beraten und bei der Gestaltung des Studienplans unterstützt.
- Sie erhalten eine – leider recht geringe – Beihilfe zum Lebensunterhalt.

Was Sie wissen sollten:

- Sie können Ihre finanzielle Situation verbessern, indem Sie zusätzlich zur Erasmus-Förderung Auslandsbafög beantragen!
- Während der Dauer des Auslandsstudiums können Sie sich in Bochum beurlauben lassen, so dass die Zeit, die Sie an der Gastuniversität studieren, nicht auf Ihre Regelstudienzeit in Deutschland angerechnet wird!
- Obwohl Sie in Bochum beurlaubt sind, werden Ihnen die Studienleistungen, die Sie an der Gastuniversität erbringen, für Ihren Studiengang, hier B.A. oder M.A., anerkannt!
- Bei geschickter Planung des Auslandsstudiums können Sie durch diese Regelung sogar Regelstudienzeit für Ihr Studium in Bochum einsparen, weil Sie Studienleistungen während einer Zeit erbringen können, in der Sie ‚offiziell‘ gar nicht eingeschrieben sind. Die damit gewonnene Zeit können Sie z.B. für eine intensivere Vorbereitung der Examensphase oder für Praktika nutzen.
- Es ist oft möglich, dass Sie an der Gastuniversität auch Ihr zweites Fach studieren können. Fragen Sie vor Beginn des Auslandsstudiums die StudienberaterIn Ihres zweiten Faches, ob Studienleistungen an der Gastuniversität im zweiten Fach anerkannt werden.

Welche ‚Hürden‘ sind zu überwinden...:

- Sie müssen sich rechtzeitig bewerben – d.h. in der Regel ein Jahr vor Beginn des geplanten Auslandsstudiums. Die Bewerbungen finden immer gegen Ende des Wintersemesters statt.
- Der Verwaltungsaufwand ist leider nicht zu unterschätzen – die Aussichten, einen Studienplatz zu bekommen, sind jedoch an unserem Institut recht hoch.
- Die gezahlte Beihilfe zum Lebensunterhalt deckt nur einen kleinen Teil Ihrer Kosten ab. Daran wird sich wohl auch in Zukunft kaum etwas ändern.

Studienplätze an den folgenden Auslandsuniversitäten können wir Ihnen anbieten:

Barcelona (E)	Universität Pompeu Fabra
Brno (CZ)	Masarykova Universita V Brne
Burgos (E)	Universidad de Burgos
Dunkerque (F)	Université du Littoral
Graz (A)	Karl-Franzens-Universität Graz
Lissabon (P)	Escola Superior de Teatro e Cinema
Madrid (E)	Universidad Complutense de Madrid
Mailand (I)	Libera Università di Lingue e Comunicazione
Paris (F)	Université de Paris X - Nanterre
Reykjavik (IS)	University of Iceland
Stockholm (S)	Stockholms Universitet
Tarragona (E)	Universität Rovira i Virgili
Trondheim (N)	Norwegian University of Science and Technology
Udine (I)	Università degli Studi di Udine; Gorizia
Utrecht (NL)	Universiteit Utrecht - Faculteit der Letteren
Valencia (E)	Universität de Valencia
Valladolid (E)	Miguel de Cervantes European University
Vigo/Pontevedra (E)	Universidade de Vigo/ Facultade de Ciencias Sociais e da Comunicación Pontevedra
Zürich (CH)	Universität Zürich

Die Aufenthaltsdauer variiert zwischen 4 und 12 Monaten. Informieren Sie sich im Internet über die fachliche Ausrichtung der Gastuniversitäten. Sie werden dort sehr unterschiedliche Inhalte und Schwerpunkte vorfinden, denn das Studienfach Medienwissenschaft, so wie Sie es in Bochum kennen und studieren, gibt es im Ausland in der Regel nicht. Genau dies ist jedoch auch eine der Erfahrungen, die wir Ihnen vermitteln wollen!

Weitere Informationen über das Erasmus-Programm erhalten Sie...

von Studierenden, die bereits mit Sokrates/Erasmus im Ausland waren:

- <http://www.bochum.de/esn/Index.htm>

über das Akademische Auslandsamt:

- <http://www.ruhr-uni-bochum.de/auslandsamt/>

bei allen Lehrenden des IfM und besonders bei:

- Prof. Dr. Peter M. Spangenberg (sokrates-ifm@rub.de)
- Elke Rentemeister M.A. (sokrates-ifm@rub.de)

auf der Home-Page des IfM unter

- <http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/seiten/03institut/auslandsstudium.htm>

VI.b) IfM-Alumnitag: Informationen aus der Berufspraxis

Medienwissenschaft – und danach? Die Frage, wie mit dem Abschluss als MedienwissenschaftlerIn, KommunikationswissenschaftlerIn oder Film- und FernsehwissenschaftlerIn der Wunschberuf zu ergreifen ist, stellt sich wohl jedeR Studierende am IfM irgendwann einmal. Das Studium am IfM ist keine Ausbildung für einen spezifischen Beruf, sondern vermittelt wissenschaftliche Kompetenzen und Methoden. Entsprechend breit ist damit auch die Palette an Berufen nicht nur in der Medienbranche, die den AbsolventInnen offen steht. Einen Einblick, welche beruflichen Türen offen stehen und wie es dahinter aussieht, gibt der jährliche Alumni-Tag. Der Fachschaftsrat Medienwissenschaft lädt gemeinsam mit dem IfM ehemalige Studierende der Medienwissenschaft, aber auch der Film- und Fernsehwissenschaft sowie der Publizistik und Kommunikationswissenschaft ein, über ihren Werdegang und ihren Berufsalltag zu berichten: Wie sieht der typische Tag eineR RedakteurIn beim Fernsehen oder einer Tageszeitung aus? Was macht einE VideojournalistIn? Welche Aufgaben übernimmt einE PR-BeraterIn? Oder einE PressesprecherIn? Der Alumni-Tag gibt Studierenden die Möglichkeit, erste Kontakte in die Praxis zu knüpfen und sich Tipps zum Einstieg in den Beruf aus erster Hand geben zu lassen: Welche Studieninhalte sind wichtig? Welche Zusatzqualifikationen sinnvoll? Wo finde ich Praktika?

AbsolventInnen des Studiums am IfM üben die unterschiedlichsten Berufe im Mediensektor aus. Eure Erfahrungen auf dem Weg ins Berufsleben könnt Ihr an nachfolgende Studierende weitergeben. Tragt Euch doch bitte in die Alumni-Liste ein: (<http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/seiten/04service/alumni.htm>) und kommt zu einem Alumni-Tag an die RUB zu Besuch!

Ansprechpartner
FR Medien
Devi Dumbadze
Bianca Westermann

 VII. Lehrangebot – Medienwissenschaft Sommersemester 2007

Veranstaltungen der – B.A.-Phase
PROPÄDEUTISCHES MODUL – THEORIEN UND METHODEN 2

bestehend aus Vorlesung und einer der nachfolgenden drei Übungen

- | | | |
|----------------|--|--------------------|
| 051 050 | Vorlesung: Medien- und Kommunikationstheorie
2st., Mi 8-10, HGB 30 | Rieger |
| 051 051 | Übung zur Vorlesung: Medien- und Kommunikationstheorie
2st., Mo 14-16, GABF 04/611
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Hoffmann |
| 051 052 | Übung zur Vorlesung: Medien- und Kommunikationstheorie
2st., Fr 14-16, GB 03/42
Beginn: 13.04.07
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Hohenberger |
| 051 053 | Übung zur Vorlesung: Medien- und Kommunikationstheorie
2st., Do 16-18, MSZ 02/6 !!Außer 03.05!!
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Hoffmann |

PROPÄDEUTISCHES MODUL – MEDIEN 2

bestehend aus einer Vorlesung und einer der drei nachfolgenden Übungen

- | | | |
|----------------|--|--------------------|
| 051 055 | Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen
2st., Di 14-16, GA 1/153 | Thomaß |
| 051 056 | Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen
2st., Di 16-18, GA 1/53
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Thomaß |
| 051 057 | Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen
2st., Do 8-10, GABF 04/611
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Spangenberg |
| 051 058 | Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen
2st., Fr 8-10, GABF 04/611
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Spangenberg |

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR GEGENSTANDSMODULE

Ein Gegenstandsmodul setzt sich aus zwei Teilveranstaltungen des gleichen Schwerpunktthemas zusammen

Digitale Medien

- 051 066 Am Anfang war der Abakus. Zur Architektur früher Rechenmaschinen** Westermann
 2st., Mo 12-14, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/143!!
- 051 063 Vom zauberhaften Schein der Oberfläche II: Konzepte von Realismus und Immersion in Video- und Computerspielen** Deuber-Mankowsky / Wiemer
 2st., 14-tägig, Do 10-14, GABF 04/611
 Beginn: 05.04.07
 Blocktermine werden noch bekannt gegeben
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/142!!
- 051 072 Das Internet. Genese-Selbstverständnis-Entwicklung** Halbach
 2st., Mi 12-14, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien
 !!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!
- 051 067 Vom Beginn des Lebens. Mediale Ursprungs-Szenarien** Michaelsen
 2st., Mo 18-20, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien
 Systematisches Modul: Gender
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 2/139!!

Film/Kino

- 051 068 Understanding Hollywood (II): Ökonomie und Politik** Hediger
 2st., Di 10-12, GABF 04/611
 Theorien & Methoden / Mediensysteme
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/55!!
- 051 070 Kompilation und Argumentation** Hohenberger
 2st., Do 10-12, MSZ 02/6 !!Außer 03.05!!
 Beginn: 12.04.07
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146!!
- 051 081 Sexuelle Gewalt in Spielfilmen** Koch
 2st., Blockseminar: Vorbesprechung: Mi 04.04.: 16-18, GA 1/153,
 Fr 15.06.: 14-18, Sa/So 16.06./17.06: 10-18, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Gender
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozenten GB 5/142!!
- 051 078 Zur Konvergenz von Radio und Kino** Vonderau
 2st., (plus Sichtung), Mi 10-14, MSZ 02/6 !!Außer 02.05!!
 Gegenstandsmodul: Rundfunk / Film/Kino
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/57!!

- 051 085 Die Zeitlupe. Geschichte, Ästhetik und narrative Funktionen.** **Wahl**
 2st., (plus Sichtung) Mo 10-14, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik / Mediengeschichte
 !!Verbindliche Anmeldung per E-mail: christoph.wahl@rub.de!!

Printmedien

- 051 075 Fanzines** **Vonderau**
 2st., Mi 8-10, MSZ 02/6 !!Außer 02.05!!
 Gegenstandsmodul: Print
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/57!!
- 051 074 Marshall McLuhan. Die Gutenberg Galaxis** **Rieger**
 2st., Di 14-16, MSZ 02/6
 Gegenstandsmodul: Print
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
 !!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!
- 051 084 Medien für Migranten – von Anpassung, Parallelwelten und Zweisprachigkeit** **Büyrü**
 2st., Di 10-12, GB 02/60
 Beginn: 24. April 2007
 Gegenstandsmodul: Rundfunk / Printmedien
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/141!!
 !!Beginn: 24. April 2007!!
- 051 065 Das Mediensystem in Polen** **Dupuis**
 2st., Do 8-10, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Print / Rundfunk
 Systematisches Modul: Mediensysteme
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/141!!
- 051 073 Infografik** **Hohenberger**
 2st., Fr 10-12, GABF 04/611
 Beginn: 13.04.07
 Gegenstandsmodul: Print
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146!!
- 051 079 Medien als ökonomisches System** **Thomaß**
 2st., Do 10-12, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Print / Rundfunk
 Systematisches Modul: Mediensysteme
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/138!!

Rundfunk

- 051 065 Das Mediensystem in Polen** **Dupuis**
 2st., Do 8-10, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Print / Rundfunk
 Systematisches Modul: Mediensysteme
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/141!!
- 051 069 Medien/Rassismus** **Hoffmann**
 2st., Do 12-14, MSZ 02/6 !!Außer 03.05.!!
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146!!

- | | | |
|----------------|--|----------------------------|
| 051 079 | Medien als ökonomisches System
2st., Do 10-12, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Print / Rundfunk
Systematisches Modul: Mediensysteme
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/138!! | Thomaß |
| 051 086 | Partizipationsansätze in der deutschen Radiogeschichte
Blockveranstaltung:
Fr 04.05. u. Fr 08.06.: 9-14, GA 1/153, 14-16, GABF 04/611
Sa 05.05. u. Sa. 09.06.: 10-15, GABF 04/611, IT-Pool (GB 03/149)
Gegenstandsmodul: Rundfunk
Systematisches Modul: Mediensysteme
!!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!! | Grieger |
| 051 064 | Fernsehen und Regieren
2st., Do 16-18, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Rundfunk
Systematisches Modul: Theorien & Methoden
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/143!! | Dumbadze |
| 051 071 | VIDEO!
2st., Mo 10-12, MSZ 02/6
Gegenstandsmodul: Rundfunk
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146!! | Hoffmann |
| 051 084 | Medien für Migranten – von Anpassung, Parallelwelten und Zweisprachigkeit
2st., Di 10-12, GB 02/60
Beginn: 24. April 2007
Gegenstandsmodul: Rundfunk / Printmedien
Systematisches Modul: Mediengeschichte
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/141!! | Büyrü |
| 051 076 | Spuren lesen
Das Experiment als TV Unterhaltung
4st., Do 14-18, GABF 04/611
Beginn: 24.05.07
Gegenstandsmodul: Rundfunk
Systematisches Modul: Theorien & Methoden
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 3/33!! | Hohenberger / Seier |
| 051 077 | Seriell Erzählen im Fernsehen
2st., Di 14-16, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Rundfunk
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik / Gender
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/149!! | Warth |
| 051 078 | Zur Konvergenz von Radio und Kino
2st., (einschl. Sichtung), Mi 10-14, MSZ 02/6 !!Außer 02.05.!!
Gegenstandsmodul: Rundfunk / Film/Kino
Systematisches Modul: Mediengeschichte
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/57!! | Vonderau |
| 051 087 | Theorien, Formen und angewandte Problemfelder von „Media Governance“
Blockveranstaltung:
Fr/Sa 20./21.07.07, 9-17, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Rundfunk
Systematisches Modul: Mediensysteme
HS: PuKW und FFW
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GA 1/146!! | Ulbrich |

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR SYSTEMATISCHE MODULE

Ein Systematisches Modul setzt sich aus zwei Teilveranstaltungen des gleichen Schwerpunktthemas zusammen

Ästhetik und Technik

- 051 063 Vom zauberhaften Schein der Oberfläche II: Konzepte von Realismus und Immersion in Video- und Computerspielen** **Deuber-Mankowsky / Wiemer**
 2st., 14-tägig, Do 10-14, GABF 04/611
 Beginn: 05.04.07
 Blocktermine werden noch bekannt gegeben
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/142!!
- 051 071 VIDEO!** **Hoffmann**
 2st., Mo 10-12, MSZ 02/6
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146!!
- 051 074 Marshall McLuhan. Die Gutenberg Galaxis** **Rieger**
 2st., Di 14-16, MSZ 02/6
 Gegenstandsmodul: Print
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
 !!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!
- 051 077 Serielles Erzählen im Fernsehen** **Warth**
 2st., Di 14-16, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik / Gender
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/149!!
- 051 083 Hand und Hirn. Zur Philosophie und Geschichte von Denkprothesen** **Hörl**
 2st., Mi 12-14, GB 02/60
 Systematisches Modul: Mediengeschichte / Ästhetik & Technik
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/34!!
- 051 085 Die Zeitlupe. Geschichte, Ästhetik und narrative Funktionen.** **Wahl**
 2st., (plus Sichtung)
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik / Mediengeschichte
 !!Verbindliche Anmeldung per E-Mail: christoph.wahl@rub.de!!
- 051 062 Wunschzeit. Geschlecht und Medialität am Beispiel der Hörstücke von Marlene Streeruwitz** **Deuber-Mankowsky**
 2st., Mi 10-12, GABF 04/611
 Systematisches Modul: Gender / Ästhetik & Technik
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/142!!

Gender

- 051 077 Serielles Erzählen im Fernsehen** **Warth**
 2st., Di 14-16, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik / Gender
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/149

- 051 062 Geschlecht und Medialität am Beispiel der Hörstücke** Deuber-Mankowsky
von Marlene Streeruwitz
 2st., Mi 10-12, GABF 04/611
 Systematisches Modul: Gender / Ästhetik & Technik
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/142!!
- 051 067 Vom Beginn des Lebens. Mediale Ursprungs-Szenarien** Michaelsen
 2st., Mo 18-20, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien
 Systematisches Modul: Gender
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 2/139!!
- 051 081 Sexuelle Gewalt in Spielfilmen** Koch
 2st., Blockseminar: Vorbesprechung: Mi 04.04., 16-18, GA 1/153,
 Fr 15.06., 14-18, Sa/So 16.06./17.06., 10-18, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Gender
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozenten GB 5/142!!

Mediengeschichte

- 051 084 Medien für Migranten – von Anpassung, Parallelwelten und Zwei-** Büyri
sprachigkeit
 2st., Di 10-12, GB 02/60
 Beginn: 24. April 2007
 Gegenstandsmodul: Rundfunk / Printmedien
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/141!!
- 051 078 Zur Konvergenz von Radio und Kino** Vonderau
 2st., (plus Sichtung), Mi 10-14, MSZ 02/6 !!Außer 02.05.!!
 Gegenstandsmodul: Rundfunk / Film/Kino
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/57!!
- 051 083 Hand und Hirn. Zur Philosophie und Geschichte von Denkprothesen** Hörl
 2st., Mi 12-14, GB 02/60
 Systematisches Modul: Mediengeschichte / Ästhetik & Technik
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/34!!
- 051 073 Infografik** Hohenberger
 2st., Mi 12-14, GB 02/60
 Beginn: 13.04.07
 Gegenstandsmodul: Print
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146!!
- 051 066 Am Anfang war der Abakus. Zur Architektur früher Rechen-** Westermann
maschinen
 2st., Mo 12-14, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/143!!
- 051 085 Die Zeitlupe. Geschichte, Ästhetik und narrative Funktionen.** Wahl
 2st., (plus Sichtung) Mo 10-14, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik / Mediengeschichte
 !!Verbindliche Anmeldung per E-Mail: christoph.wahl@rub.de!!

Mediensysteme

- 051 079 Medien als ökonomisches System** **Thomaß**
 2st., Do 10-12, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Print / Rundfunk
 Systematisches Modul: Mediensysteme
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/138!!
- 051 065 Das Mediensystem in Polen** **Dupuis**
 2st., Do 8-10, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Print / Rundfunk
 Systematisches Modul: Mediensysteme
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/141!!
- 051 068 Understanding Hollywood (II): Ökonomie und Politik** **Hediger**
 2st., Di 10-12, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Mediensysteme
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/55!!
- 051 086 Partizipationsansätze in der deutschen Radiogeschichte** **Grieger**
 Blockveranstaltung:
 Fr 04.05. u. Fr 08.06., 9-14, GA 1/153, 14-16, GABF 04/611
 Sa 05.05. u. Sa. 09.06., 10-15, GABF 04/611, IT-Pool (GB 03/149)
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Mediensysteme
 !!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!
- 051 087 Theorien, Formen und angewandte Problemfelder von „Media Governance“** **Ulbrich**
 Blockveranstaltung:
 Fr/Sa 20./21.07.07, 9-17, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Mediensysteme
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GA 1/146!!

Theorien und Methoden

- 051 064 Fernsehen und Regieren** **Dumbadze**
 2st., Do 16-18, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/143!!
- 051 069 Medien/Rassismus** **Hoffmann**
 2st., Do 12-14, MSZ 02/6 !!Außer 03.05.!!
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146!!
- 051 080 Das statische und das bewegte Bild** **Hohenberger**
 2st., Di 10-12, GA 1/153
 Beginn: 10.04.07
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146!!
- 051 070 Kompilation und Argumentation** **Hohenberger**
 2st., Do 10-12, MSZ 02/6 !!Außer 03.05.!!
 Beginn: 12.04.07
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146!!

- 051 076 Spuren lesen** **Hohenberger / Seier**
Das Experiment als TV Unterhaltung
 4st., Do 14-18, GABF 04/611
 Beginn: 24.05.07
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 3/33!!
- 051 068 Understanding Hollywood (II): Ökonomie und Politik** **Hediger**
 2st., Di 10-12, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Mediensysteme
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/55!!

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR PRAXISMODULE

Ein Praxismodul besteht aus zwei frei wählbaren Veranstaltungen.
 Für alle Veranstaltungen besteht eine Teilnehmerbegrenzung.
 Anmeldung am Schwarzen Brett gegenüber GB 5/145.
 ACHTUNG: Wenn Sie einen Platz erhalten und dennoch nicht teilnehmen, werden Sie im kommenden Semester von der Vergabe ausgeschlossen.

- 051 090 Einführung in den Wissenschaftsjournalismus** **Köhler**
 2st., Fr/Sa 27./28.04. und Fr/Sa 11./12.05., 11-17,
 IT Pool (GB 03/149)
 Praxismodul
 !!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!
- 051 091 Drehbuchhandwerk** **Weiß**
 2st., 14-tägig, Mi 14-18, GABF 04/611
 Praxismodul
 !!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!
- 051 092 Über Film sprechen. Filmfestivals zwischen Ökonomie und Kanon. 60. Locarno International Film Festival** **Andreas**
 Vorbesprechung: Fr 06.04.2007, 16-18, GABF 04/611
 Blocktermin I: Fr 25.05.07, 10-16, Sa 26.05.07, 10-18, Euroeck
 Blocktermin II: 5-7 Tage im Zeitraum 01.-11.08.2007
 Praxismodul
 !!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!
- 051 093 Filmfestivals und der interkulturelle Film** **Hinderberger**
 Blockveranstaltung: 16. – 20.07.07
 Mo – Do: 10-16, Fr 10-14:
 Kino Endstation / Bahnhof Langendreer
 Praxismodul
 !!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!
- 051 095 Fotografische Bildgestaltung** **Rentemeister**
 2st., Fr 12-14, GABF 04/611
 Praxismodul
 !!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!
- 051 096 Bilder bilden: Dokumentarfilm, Filmvermittlung und Medienkompetenz** **Sommer**
 2st., 14-tägig, Fr 14-17, GA 1/153
 Praxismodul
 !!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!

**051 097 Serien-Management: Serienanalyse, US-Fernsehmarkt,
Programmplanung** **Anan**
16. – 19.07.2007, 9-17, GABF 04/611
Praxismodul / Medienpraktische Übung
!!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!

KOLLOQUIEN

051 122 Kolloquium für B.A.-KandidatInnen **Hohenberger**
2st., Di 18-20, GABF 04/411
Kolloquium : B.A.
!!Anmeldung per E-Mail bei der Dozentin!!

Veranstaltungen der – M.A.-Phase

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR VERTIEFUNGSMODULE

Ein Vertiefungsmodul setzt sich i.d.R. aus zwei frei wählbaren Teilveranstaltungen zusammen

- | | | |
|----------------|--|-----------------------------------|
| 051 101 | Theorien des Lebens
3st., Mi 11-14, GA 1/153
!!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!! | Rieger |
| 051 102 | Wo bin ich? Eine Mediengeschichte des Raumes
2st., Di 10-12, MSZ 02/6
!!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!! | Rieger |
| 051 103 | Technik = Medium? Friedrich Kittlers medienwissenschaftlicher ‚Klartext‘
2st., Do 10-12, GBCF 04/514
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/150!! | Spangenberg |
| 051 104 | Das aufwendigste Buchprojekt des 18. Jh. Eine exemplarische Analyse der Editions-geschichte, der Produktionsumstände und der Vertriebsstrukturen der Enzyklopädie von Diderot und d’Alembert
2st., Di 8-10, GA 1/153
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/150!! | Spangenberg |
| 051 105 | Medien und Gouvernamentalität
4st., Di 14-16, plus Blocktermine, GC 8/131
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/142!! | Deuber-Mankowsky / Hediger |
| 051 106 | Narration als falsche Fährte: Die Filme von Claire Denis
2st., (plus Sichtung), 14-tägig, Do 10-14, Kino Endstation
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/149!! | Warth |
| 051 107 | Medien des Selbst
2st., Blockseminar. Die Termine werden noch bekannt gegeben
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/149!! | Warth |
| 051 108 | Die Krise der Anschauung. Zur Technik- und Mediengeschichte eines philosophischen Schlüsselereignisses
2st., Do 14-16, GB 02/60
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/34!! | Hörl |
| 051 114 | Kulturhauptstadt 2010
Vorlesungsreihe, Di 16-18, Bibliothek der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstr. 17-19, 44789 Bochum
!!Anmeldung per E-Mail: Franz.R.Stuke@ruhr-uni-bochum.de!! | Stuke |
| 051 115 | Die technische und institutionelle Genese des Rundfunks
2st., Mo 10-12, GABF 04/611
!!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!! | Halbach |
| 051 116 | Das Gestische im Kino
4st., 14-tägig, Mo 14-18, GA 1/153
!!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!! | Büttner |
| 051 117 | Blickwinkel. Die Kunst des Filmesehens
3st, 14-tägig, Di 16-19, GABF 04/611
03.04., 24.04., 08.05., 22.05., 05.06., 19.06., 03.07.
!!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!! | Büttner |

METHODENMODULE

Ein Methodenmodul besteht aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich i.d.R. über zwei Semester erstrecken

- 051 109 Was, Wie und Warum: Entscheidungsprobleme der Wissenschaft am Beispiel der quantitativen und qualitativen Medienanalyse (II)** Spangenberg
2st., Di 12-14, GA 1/153
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/150!!
- 051 110 Politique des Archives: Zur Verwertung des kulturellen Gedächtnis am Beispiel des Filmarchivs (II)** Hediger
2st., Mi 8-10, GA 1/153
!!Anmeldung im Blackboard!!

PROJEKTMODULE

Ein Projektmodul besteht aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich i.d.R. über zwei Semester erstrecken

- 051 111 Lebenswissenschaft und mediale Öffentlichkeit (II)** Deuber-Mankowsky
2st., Do 8-10, MSZ 02/6 !!Außer 03.05.!!
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/142!!
- 051 112 Motorvision: Automobil, Industrie und Medien (II)** Hediger
2st., Mi 12-14, GB 02/160
!!Anmeldung im Blackboard!!
- 051 113 Ein anderer öffentlich-rechtlicher Rundfunk, Analyse, Standortbestimmung und Planspiel (II)** Thomaß
3st., Do 12-15, GA 1/153
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/138!!
!!Neuanmeldung nur mit Rücksprache der Dozentin!!

EXAMENSMODULE

Das Examensmodul ist nur für Studierende im 1-Fach-Studium Pflicht

- 051 121 Kolloquium: Mediengeschichte und Medientheorie** Hediger
2st., 14-tägig, Di 16-18, GABF 04/611
10.04., 17.04., 15.05., 12.06., 26.06., 10.07.
!!Anmeldung per E-Mail beim Dozenten!!
- 051 123 Forschungskolloquium: Medien und Gender** Deuber-Mankowsky / Warth
Blockveranstaltung, Termine werden noch bekannt gegeben
!!Anmeldung per E-Mail bei den Dozentinnen!!
- 051 124 Kolloquium: Medialität und Methoden** Deuber-Mankowsky
2st., 14-tägig, Di 18-20, GA 1/153
!!Um persönliche Anmeldung wird gebeten!!
- 051 120 Doktorandenkolloquium für Medienwissenschaftler und Mediziner mit medizinkommunikativen Dissertationsthemen** Fischer
2st., n.V.

VIII. Lehrangebot – Film- und Fernsehwissenschaft SS 2007

Der Studiengang FFW läuft zum SS 2008 aus. Abschlussprüfungen in diesem Studiengang müssen bis zu diesem Zeitpunkt abgelegt werden.

VORLESUNGEN

- 051 050 Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie** Rieger
2st., Mi 8-10, HGB 30

HAUPTSEMINARE

- 051 101 Theorien des Lebens** Rieger
3st., Mi 11-14, GA 1/153
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten!!
- 051 102 Wo bin ich? Eine Mediengeschichte des Raumes** Rieger
2st., Di 10-12, MSZ 02/6
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten!!
- 051 103 Technik = Medium? Friedrich Kittlers medienwissenschaftlicher ‚Klartext‘** Spangenberg
2st., Do 10-12, GBCF 04/514
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/150!!
- 051 104 Das aufwendigste Buchprojekt des 18. Jh. Eine exemplarische Analyse der Editions-geschichte, der Produktionsumstände und der Vertriebsstrukturen der Enzyklopädie von Diderot und d’Alembert** Spangenberg
2st., Di 8-10, GA 1/153
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/150!!
- 051 105 Medien und Gouvernamentalität** Deuber-Mankowsky / Hediger
4st., Di 14-16, GC 8/131, plus Blocktermine
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/142!!
- 051 106 Narration als falsche Fährte: Die Filme von Claire Denis** Warth
2st., (plus Sichtung), 14-tägig, Do 10-14, Kino Endstation
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/149!!
- 051 107 Medien des Selbst** Warth
2st., Blockseminar. Die Termine werden noch bekannt gegeben
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/149!!
- 051 108 Die Krise der Anschauung. Zur Technik- und Mediengeschichte eines philosophischen Schlüsselereignisses** Hörl
2st., Do 14-16, GB 02/60
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/34!!
- 051 109 Was, Wie und Warum: Entscheidungsprobleme der Wissenschaft am Beispiel der quantitativen und qualitativen Medienanalyse (II)** Spangenberg
2st., Di 12-14, GA 1/153
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/150!!
- 051 110 Politique des Archives: Zur Verwertung des kulturellen Gedächtnis am Beispiel des Filmarchivs (II)** Hediger
2st., Mi 8-10, GA 1/153
!!Anmeldung im Blackboard!!

-
- 051 111 Lebenswissenschaft und mediale Öffentlichkeit (II)** Deuber-Mankowsky
 2st., Do 8-10, MSZ 02/6 !!Außer 03.05.!!
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/142!!
- 051 112 Motorvision: Automobil, Industrie und Medien (II)** Hediger
 2st., Mi 12-14, GB 02/160
 !!Anmeldung im Blackboard!!
- 051 113 Ein anderer öffentlich-rechtlicher Rundfunk, Analyse, Standortbestimmung und Planspiel (II)** Thomaß
 3st., Do 12-15, GA 1/153
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/138!!
 !!Neuanmeldung nur mit Rücksprache der Dozentin!!
- 051 115 Die technische und institutionelle Genese des Rundfunks** Halbach
 2st., Mo 10-12, GABF 04/611
 !!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!
- 051 116 Das Gestische im Kino** Büttner
 4st., 14-tägig, Mo 14-18, GA 1/153
 !!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!
- 051 117 Blickwinkel. Die Kunst des Filmesehens** Büttner
 3st, 14-tägig, Di 16-19, GABF 04/611
 03.04., 24.04., 08.05., 22.05., 05.06., 19.06., 03.07.
 !!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!

KOLLOQUIEN

- 051 121 Kolloquium: Mediengeschichte und Medientheorie** Hediger
 2st., 14-tägig, Di 16-18, GABF 04/611
 !!Anmeldung per E-Mail beim Dozenten!!
- 051 124 Kolloquium: Medialität und Methoden** Deuber-Mankowsky
 2st., 14-tägig, Di 18-20, GA 1/153
 !!Um persönliche Anmeldung wird gebeten!!

IX. Lehrangebot – Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Der Studiengang PuKW läuft zum SS 2008 aus. Abschlussprüfungen in diesem Studiengang müssen bis zu diesem Zeitpunkt abgelegt werden.

VORLESUNGEN

- 051 050 Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie** **Rieger**
 2st., Mi 8-10, HGB 30
 Propädeutisches Modul: Theorie und Methoden 2

HAUPTSEMINARE

- 051 065 Das Mediensystem in Polen** **Dupuis**
 2st., Do 8-10, GA 1/153
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/141!!
- 051 087 Theorien, Formen und angewandte Problemfelder von „Media Governance“** **Ulbrich**
 Blockveranstaltung:
 Fr/Sa 20./21.07.07, 9-17, GABF 04/611
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GA 1/146!!
- 051 101 Theorien des Lebens** **Rieger**
 3st., Mi 11-14, GA 1/153
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/144!!
- 051 102 Wo bin ich. Eine Mediengeschichte des Raumes** **Rieger**
 2st., Di 10-12, MSZ 02/6
 !!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!
- 051 103 Technik = Medium? Friedrich Kittlers medienwissenschaftlicher ‚Klartext‘** **Spangenberg**
 2st., Do 10-12, GBCF 04/514
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/150!!
- Das aufwendigste Buchprojekt des 18. Jh. Eine exemplarische Analyse der Editions-geschichte, der Produktionsumstände und der Vertriebsstrukturen der Enzyklopädie von Diderot und d’Alembert** **Spangenberg**
 2st., Di 8-10, GA 1/153
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/150!!
- 051 105 Medien und Gouvernamentalität** **Deuber-Mankowsky / Hediger**
 4st., Di 14-16, GC 8/131, Blocktermine werden noch bekannt gegeben
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/142!!
- 051 108 Die Krise der Anschauung. Zur Technik- und Mediengeschichte eines philosophischen Schlüsselereignisses** **Hörl**
 2st., Do 14-16, GB 02/60
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB3/34!!
- 051 109 Was, Wie und Warum: Entscheidungsprobleme der Wissenschaft am Beispiel der quantitativen und qualitativen Medienanalyse (II)** **Spangenberg**
 2st., Di 12-14, GA 1/153
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/150!!

-
- | | | |
|----------------|---|-------------------------|
| 051 110 | Politique des Archives: Zur Verwertung des kulturellen Gedächtnis am Beispiel des Filmarchivs
2st., Mi 8-10, GA 1/153
!!Anmeldung im Blackboard!! | Hediger |
| 051 111 | Lebenswissenschaft und mediale Öffentlichkeit (II)
2st., Do 8-10, MSZ 02/6 !!Außer 03.05.!!
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/142!! | Deuber-Mankowsky |
| 051 112 | Motorvision: Automobil, Industrie und Medien (II)
2st., Mi 12-14, GB 02/160
!!Anmeldung im Blackboard!! | Hediger |
| 051 113 | Ein anderer öffentlich-rechtlicher Rundfunk, Analyse, Standortbestimmung und Planspiel (II)
3st., Do 12-15, GA 1/153
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/138!!
!!Neuanmeldung nur mit Rücksprache der Dozentin!! | Thomaß |
| 051 114 | Kulturhauptstadt 2010
Vorlesungsreihe, Di, 16-18, Bibliothek der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstr. 17-19, 44789 Bochum
!!Anmeldung per E-Mail: Franz.R.Stuke@ruhr-uni-bochum.de!! | Stuke |
| 051 115 | Die technische und institutionelle Genese des Rundfunks
2st., Mo 10-12, GABF 04/611
!!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!! | Halbach |

X. Kommentare zu allen Lehrveranstaltungen (nach Veranstaltungsnummern geordnet)

- 051 050 Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie** **Rieger**
2st., Mi 8-10, HGB 30
Propädeutisches Modul: Theorie und Methoden 2
Vorl.: FFW und PuKW
- 051 051 Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie** **Hoffmann**
2st., Mo 14-16, GABF 04/611
Propädeutisches Modul: Theorie und Methoden 2
!! Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!!
- 051 052 Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie** **Hohenberger**
2st., Fr 14-16, GB 03/42
Propädeutisches Modul: Theorie und Methoden 2
!! Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!!
- 051 053 Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie** **Hoffmann**
2st., Do 16-18, MSZ 02/6 !!Außer 03.05!!
Propädeutisches Modul: Theorie und Methoden 2
!! Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!!

Kommentar:

Das propädeutische Modul „Medientheorie und Kommunikationstheorie“ vermittelt einen Überblick über die maßgeblichen Ansätze der Medientheorie und der Kommunikationstheorie. In der Vorlesung und der zugehörigen Übung werden die unterschiedlichen Theorien jeweils von den historischen und systematischen Problemstellungen her erläutert, auf die sie antworten bzw. für die sie Lösungsmodelle darstellen. Im kritischen Vergleich kommen dabei auch die spezifischen Leistungen und Grenzen der jeweiligen Ansätze zur Sprache.

Die Lernziele lauten demnach wie folgt:

- Grundlegende Kenntnis medienwissenschaftlicher Theorien und ihrer zentralen Begriffe („Was ist ein Medium? Was ist Kommunikation?“)
- Kenntnis der Unterschiede und Potentiale unterschiedlicher Paradigmen und Theorien hinsichtlich ihrer Fragestellungen, Erkenntnisinteressen, Vorannahmen etc. („Welche Medien- und Kommunikationstheorien gibt es? Wozu braucht es sie? Was leisten sie?“)
- Einblick in die historische Entwicklung der Medien- und der Kommunikationstheorie sowie des Fachs Medienwissenschaft („Wie und weshalb lösen theoretische Ansätze einander ab?“).

Literatur:

Es wird ein Reader vorbereitet, der im Geschäftszimmer des Instituts für Medienwissenschaft (GB 5/145) ab Anfang April zu erwerben ist.

- 051 055 Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen** **Thomaß**
2st., Di 14-16, GA 1/153
Propädeutisches Modul: Medien 2
!! Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!!

Kommentar:

Ausgehend vom Beispiel des Mediensystems in Deutschland stehen Mediensysteme und Medieninstitutionen, ihre ökonomischen und rechtlichen Bedingungen auf nationaler wie auf internationaler Ebene im Zentrum dieser Einführung. In einer international vergleichenden Perspektive werden zudem Mediensystemmodelle als Knotenpunkte v.a. technischer, ökonomischer

mischer, politischer und kultureller Mechanismen vorgestellt sowie aktuelle Prozesse der veränderten Konfiguration von Mediensystemen im Zuge der Implantierung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien nachgezeichnet.

Der Erwerb eines qualifizierten Studiennachweises ist an die regelmäßige Teilnahme und die Übernahme eines Referates, der Erwerb eines Leistungsscheins an eine Hausarbeit gebunden.

In den Übungen zur Vorlesung wird das dort vermittelte Wissen angewandt und vertieft.

Literatur:

Es wird ein Reader vorbereitet, der im Geschäftszimmer des Instituts für Medienwissenschaft (GB 5/145) ab Anfang April zu erwerben ist.

- | | | |
|----------------|--|-------------------------|
| 051 056 | Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen
2st., Di 16-18, GA 1/53
Propädeutisches Modul: Medien 2
!! Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Thomaß |
| 051 057 | Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen
2st., Do 8-10, GABF 04/611
Propädeutisches Modul: Medien 2
!! Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Spangenberg |
| 051 058 | Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen
2st., Fr 8-10, GABF 04/611
Propädeutisches Modul: Medien 2
!! Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Spangenberg |
| 051 062 | Wunschzeit.
Geschlecht und Medialität am Beispiel der Hörstücke von Marlene Streeruwitz
2st., Mi 10-12, GABF 04/611
Systematisches Modul: Gender / Ästhetik & Technik
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/142!! | Deuber-Mankowsky |

Voraussetzungen:

Vorausgesetzt ist das Interesse an Fragen der Gender- und Queertheory, die Bereitschaft, sich auf intermediale Fragestellungen einzulassen, zu lesen und zu hören und eigenständige Ansätze in einer kleinen Projektarbeit zu entwickeln.

Kommentar:

Marlene Streeruwitz ist eine Autorin, die mit ihrer provokativen, konsequenten, politischen, avantgardistischen und verspielten Thematisierung des weiblichen Alltags in einer neoliberalen Mediengesellschaft auch und vor allem ein jüngeres Publikum anspricht. Bekannt sind ihre Theaterstücke wie *Waikiki Beach* und ihre Romane *Partygirl*, *Norma Desmond*. *A Gothic SF-Novel*, *Jessica*, *30* oder *Entfernung*. Weniger bekannt sind ihre Auftritte im Internet, ihre Performance-Arbeit, und vor allem ihre über 10 Hörstücke, von denen die neuesten in "5.1" realisiert sind. In ihrem *Manifest für ein gescheitertes Hörspiel* fordert sie: wer einen Text fürs Hören schreibt, muss sich mit der Hördimension auseinandersetzen. Wie dieses Hören verlaufen soll, wird durch die Kunstgriffe des Textes und der Technik bestimmt."

Im Seminar werden wir im ersten Teil Texte aus der Medien- Queer- und Gendertheorie zum Thema Geschlecht und Medialität und Texte zur Theorie und Geschichte des Hörspiels lesen und diskutieren. Einen Schwerpunkt bildet dabei das Verhältnis von Körper, Geschlecht und

Technik. Im zweiten Teil werden sich die Studierenden vor dem Hintergrund der erarbeiteten Grundlagen in Form einer kleinen Projektarbeit und entlang einer definierten Frage mit den Hörspielen von Marlene Streeruwitz auseinandersetzen. Die Ergebnisse werden im Plenum präsentiert und diskutiert werden.

Literatur:

Bong, Jörg u.a. (Hg):

„Aber die Erinnerung davon“. Materialien zum Werk von Marlene Streeruwitz. Frankfurt a. M. 2007. Streeruwitz, Marlene: *Sein. Und Schein. Und Erscheinen. Tübinger Poetikvorlesungen*. Frankfurt a. M. 1997, S. 76.

<http://www.marlenestreeruwitz.at>

Die Hörspiele können bei der Dozentin ausgeliehen werden.

Eine Readervorlage wird erstellt. Die Texte werden außerdem unter „Kursunterlagen“ im Blackboard zum Herunterladen bereitgestellt.

051 063	Vom zauberhaften Schein der Oberfläche II: Konzepte von Realismus und Immersion in Video- und Computerspielen	Deuber-Mankowsky / Wiemer
	2st., 14-tägig, Do 10-14, GABF 04/611	
	Beginn: 05.04.07	
	Blocktermine werden noch bekannt gegeben	
	Gegenstandsmodul: Digitale Medien	
	Systematisches Modul: Ästhetik & Technik	
	!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/142!!	

Voraussetzungen:

Interesse an den historischen, kultur- und wissensgeschichtlichen Voraussetzungen digitaler Ästhetik insbesondere im Bereich von Computer- und Videospielen. Hilfreich sind Vorkenntnisse über das Medium Computerspiel und Erfahrungen im Umgang mit diesem.

Kommentar:

Die Lehrveranstaltung ist als Fortsetzung des Seminars **Vom zauberhaften Schein der Oberfläche I: Die Perspektive als Technik der Immersion** angelegt. Da es zusammen mit einem Blocktermin vierstündig ist, kann es jedoch auch als eigenständiges Modul angerechnet werden. Möglich ist auch ein Neueinstieg.

Die Zentralperspektive, eine Erfindung des 15. Jahrhunderts, ist in Video- und Computerspielen nicht nur Gehilfe einer wirklichkeitsnahen Darstellungskonvention, sondern erfüllt auch eine wichtige Funktion für die Verortung, Adressierung und Einbeziehung der Rezipientinnen und Rezipienten. Dabei ist für die immersiven Effekte von Videospielen die körperliche Involvierung von großer Bedeutung. Die Konfiguration der Interfaces für die Übersetzung der Aktionen von Spielenden in audiovisuelle Effekte spielt eine wesentliche Rolle. Die Rezipientinnen und Rezipienten selbst werden zu Handelnden innerhalb einer digital generierten Umgebung. Wie treten SpielerInnen über das Interface mit den Bildern in Kontakt? Welche Faktoren bestimmen das immersive Potential von Video- und Computerspielen? Wie unterscheiden sich die Konzepte von Realismus und Immersion in Video- und Computerspielen von anderen Medien? Im Seminar werden wir unterschiedliche Ansätze für die Beschreibung der Ästhetik von Video- und Computerspielen diskutieren, um die eigentümliche Positionierung der handelnden Betrachter/inn/en in Videospielen zu erschließen. Besondere Aufmerksamkeit soll dabei medialen und wahrnehmungsästhetischen Aspekten zukommen.

Neben intensiver Lektüre soll im Rahmen des Seminars auch Gelegenheit gegeben werden, an ausgewählten Beispielen Wahrnehmungsprozesse in Videospielen „am eigenen Leib“ zu erfahren und gemeinsam zu analysieren.

Literatur:

- Butler, Mark: Would You Play a Game? Die Kultur des Computerspielens. Berlin 2007.
- Krämer, Sybille: "Performativität" und "Verkörperung". Über zwei Leitlinien für eine Reflexion der Medien. In: Neue Vorträge zur Medienkultur, hg. von Claus Pias. Weimar 2000, S. 185-197.
- Fritz, Jürgen: Warum eigentlich spielt jemand Computerspiele? Macht, Herrschaft und Kontrolle faszinieren und motivieren. In: Handbuch Medien: Computerspiele, hg. von der Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn 2003 (Online: http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/fritz_warumcomputerspiele/fritz_warumcomputerspiele.pdf)

Eine Readervorlage wird erstellt. Die Texte werden außerdem unter „Kursunterlagen“ im Blackboard zum Herunterladen bereitgestellt.

051 064 Fernsehen und Regieren**Dumbadze**

2st., Do 16-18, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/143!!

Kommentar:

Es gibt es eine ganze Reihe aktueller disziplinübergreifender Untersuchungen, die sich aus ihrem Kontext heraus unter dem Titel ›studies of governmentality‹ um eine produktive Weiterführung der an der foucaultschen Diskursanalyse orientierten Ansätze mit der Zuspitzung auf die Problematik des Regierens bemühen. Die Analyse historisch unterschiedlicher Regierungstechnologien verspricht auch medienwissenschaftlich fruchtbar zu sein. Bereits der Terminus deutet, in seine Bestandteile aufgelöst, auf die Verflochtenheit von konkreten medialen Techniken (techne) und Rationalitäten (logos), die ihrerseits aufeinander einwirken, mit den diversen Formen politischer Führung (Regieren) hin. Den Analysen zu den Gouvernamentalitäten geht es aber auch darum, eine als für die Moderne spezifisch beanspruchte Form von Machtausübung zu charakterisieren. Sie zeichne sich dadurch aus, dass sie die Subjektivität erzeuge und zugleich sich ihrer bediene. Ob und wie sich dabei die von Foucault aufgestellte Trias Souveränität – Disziplin – Kontrolle besonders in Bezug auf die gegenwärtigen medialen Konstellationen differenzieren lässt, wird im Seminar im Einzelnen zu klären sein. Dazu werden einige grundlegende Texte zur Gouvernamentalitätsproblematik gelesen und diskutiert. Im Anschluss werden aktuelle medienwissenschaftliche Analysen und Untersuchungen aus dem Kontext der ›studies of governmentality‹ zum Komplex Fernsehen näher betrachtet.

051 065 Das Mediensystem in Polen**Dupuis**

2st., Do 8-10, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Print / Rundfunk
 Systematisches Modul: Mediensysteme
 HS: PuKW
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/141!!

Kommentar:

Polnische Medien haben in letzter Zeit öfter über die Landesgrenzen hinaus "Schlagzeile gemacht" mit politischen Affären, in die sie direkt involviert waren ("Rywingate" im Jahr 2002, die Lipinski-Beger-Affaire 2006). Es läßt sich daher darüber diskutieren, ob die Politik Polens einer Mediatisierung ausgesetzt ist oder aber eine Politisierung der Medien stattfindet bzw. beides. In der Mediensystemforschung herrscht ein weitgehender Konsens darüber, dass die aktuelle Mediensituation eines Landes (oder einer Region) sowohl von der historischen Entwicklung des Mediensystems selbst, als auch von den historischen und aktuellen gesellschaftlichen Bedingungen abhängt. Auf der Basis der Kategorisierung einer Mediensystemtheorie (Hallin, D./ Mancini, P. 2004) und weiteren strukturierenden Grundlagentexten (Funktionen der Medien, Öffentlichkeit) soll das polnische Mediensystem in seiner historischen Entwicklung und seiner heutigen Ausprägung unter Berücksichtigung

spezifischer Besonderheiten (katholische Presse) in der Veranstaltung besprochen werden. Wenn Sie am Seminar teilnehmen wollen, tragen Sie sich bitte auf der Teilnehmerliste bis zur 14. Kalenderwoche ein, die an meiner Bürotür in GA Raum 2/141 hängt, damit der Reader in entsprechender Anzahl gedruckt werden kann.

051 066 Am Anfang war der Abakus. Zur Architektur früher Rechenmaschinen Westermann

2st., Mo 12-14, GABF 04/611

Gegenstandsmodul: Digitale Medien

Systematisches Modul: Mediengeschichte

!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/143!!

Kommentar:

Die Erfindung des Computers gibt es nicht; ebenso wenig den Erfinder des Computers. Auch die Frage, welcher der erste Computer war, liefert keine eindeutige Antwort. Eine Vielzahl technischer Entwicklungen, wie z.B. der Abakus, die mechanischen Rechenmaschinen des 17. Jahrhunderts und Jacquards automatische Webstühle (1801), werden als Urahnen des heutigen Personalcomputers eingestuft. Charles Babbage (1791 – 1871), Norbert Wiener (1894 – 1964), John von Neumann (1903 – 1957), Konrad Zuse (1910 – 1995), Alan M. Turing (1912 – 1954) und Steve Jobs (geboren 1955) sind nur einige – beispielhaft genannte – Ingenieure und Wissenschaftler, die maßgeblich zur Entwicklungsgeschichte des Computers beitragen.

Im Zentrum des Seminars stehen die verschiedenen Stationen der Entwicklungsgeschichte des Computers seit der Erfindung des Abakus. Welche Konzepte und Modelle stehen hinter den verschiedenen Rechnerarchitekturen? In der Betrachtung steht nicht das detaillierte Verständnis der Funktionsweise von Hard- und Software im Vordergrund, sondern die kulturellen Auswirkungen, die die technischen Weiterentwicklungen bedeuten. Perspektivisch ist die Frage: Wie entsteht aus der digitalen Rechenmaschine ein Medium, das alle anderen Medien in sich zu integrieren scheint?

Spezielle Kenntnisse über Computer und Technik sind keine Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar.

Zur Einführung:

Pierre Lévy (1994): Zweiundzwanzigste Verzweigung: Programmierte oder zusammengebastelte Maschinen. Die Erfindung des Computers. In: Michel Serres (Hg.) *Elemente einer Geschichte der Wissenschaften*. Frankfurt am Main

051 067 Vom Beginn des Lebens. Mediale Ursprungs-Szenarien Michaelsen

2st., Mo 18-20, GABF 04/611

Gegenstandsmodul: Digitale Medien

Systematisches Modul: Gender

!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 2/139!!

Kommentar:

Welche Vorstellungen wir vom Beginn des Lebens (und damit vom Leben überhaupt) haben, hängt maßgeblich von den technischen Bildern ab, die uns Lebenswissenschaften und Reproduktionsmedizin zur Verfügung stellen. Mit der Entstehung der modernen Genetik zu Beginn des 20. Jahrhundert hat sich der Ursprung und das „Geheimnis des Lebens“ in die Gene verlagert, repräsentiert durch einen abstrakten Buchstabencode, die DNA. Während hier eine Entmaterialisierung der Entstehungsprozesse des Lebens stattgefunden hat, erwecken Visualisierungstechniken wie Ultraschall und Endoskopie den Eindruck eines unmittelbaren Zugangs auf das Innere des (weiblichen) Körpers. Diesen scheinbar widersprüchlichen Entwicklungen gegenwärtiger Darstellungspraktiken und ihren Implikationen für Medien- und Geschlechterforschung wird im Seminar nachgegangen.

Es führt in die aktuellen Debatten um die veränderten lebenswissenschaftlichen Vorstellungen vom „Leben“ im 19. und 20. Jahrhundert. Es werden Texte der Wissenschafts-

und Mediengeschichte gelesen und bekannte Beispiele, wie etwa Lennart Nilssons populärwissenschaftliche Visualisierungen des embryonalen und fötalen Wachstums (*Ein Kind entsteht*, 1965) oder die Verschmelzung von Fötus und Astronaut in Stanley Kubricks *2001: A Space Odyssey* (1968) diskutiert.

051 068 Understanding Hollywood (II): Ökonomie und Politik

Hediger

2st., Di 10-12, GABF 04/611

Gegenstandsmodul: Film/Kino

Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Mediensysteme

!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/55!!

Kommentar:

„Hollywood“ ist ein Stadtteil von Los Angeles und zugleich der Name für die kulturell und ökonomisch einflussreichste Medienindustrie der Welt. Amerikanische Filme dominieren das Kinoprogramm weltweit, und die sechs großen Hollywood-Studios sind Teil von Medienkonglomeraten, die neben der Filmproduktion in der Regel auch Fernsehsenderketten, Musikfirmen, Verlage und Freizeitparks umfassen und das globale Mediengeschäft wesentlich mitbestimmen. Aufgrund seiner langen und vielfältigen Verwertbarkeit stellt der Hollywood-Film dabei das wichtigste Produkt dieser Konglomerate dar.

Das zweisemestrige Modul „Hollywood verstehen“ offeriert eine vertiefte Einführung in die wichtigsten Aspekte des Hollywood-Systems. Im ersten Semester kamen unter dem Titel „Ästhetik und Technik“ Fragen der Filmform und des Filmstils zur Sprache. Im zweiten Semester wenden wir uns unter dem Titel „Ökonomie und Politik“ den institutionellen Aspekten der Hollywood-Industrie zu. Im Zentrum stehen dabei Fragen nach der Struktur und Geschichte der Industrie, nach dem Verhältnis der Filmindustrie zu anderen Industrien und nach dem Verhältnis von Filmindustrie und Politik. Behandelte Fragen lauten etwa: Wie werden Filme produziert und finanziert? Was ist und wie funktioniert ein Studio? Welche Beziehung besteht zwischen Filmform und Filmzensur? Welches sind die ökonomischen und politischen Gründe für die weltweite Dominanz des Hollywood-Kinos?

Zu den Leistungsanforderungen gehört neben dem wöchentlichen Einreichen von Lesekarten das Abfassen eines mid-term papers im Umfang von 3 bis 5 Seiten zu einem Buch, das die TeilnehmerInnen aus einer Lektüreliste selbst auswählen können.

Zum Kurs wird ein Reader erstellt, der vor Ende der Semesterferien gekauft werden kann. Die Anmeldung zu dem Kurs geschieht über Eintragung in die Teilnehmerliste an der Bürotür von GB 03/55.

Einführende Literatur:

Maltby, Richard (2003) *Hollywood Cinema*. Oxford: Blackwell.

Schatz, Thomas (1996) *The Genius of the System. Hollywood Filmmaking in the Studio Era*. New York: Holt.

Scott, Allen J. (2005) *On Hollywood. The Place, The Industry*. Princeton: Princeton University Press.

Wyatt, Justin (1993) *High Concept. Movies and Marketing in Hollywood*. Austin: University of Texas Press.

051 069 Medien/Rassismus**Hoffmann**

2st., Do 12-14, MSZ 02/6 !!Außer 03.05.!!

Gegenstandsmodul: Rundfunk

Systematisches Modul: Theorien & Methoden

!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146!!

Kommentar:

Die Formen der Konstitution von Individuen oder Gruppen als sozial, kulturell, ›ethnisch‹, sexuell oder religiös nicht zugehörig sind vielschichtig. Rassismen liegen vor, wenn tatsächliche oder fiktive Merkmale von Menschen (z.B. Hautfarbe, Herkunft, Geschlecht usw.) mit bestimmten Eigenschaften gekoppelt werden und durch diese Konstruktion eine Abwertung zum Nutzen des Beschreibenden praktiziert wird.

Die vielfältigen Rassismen medialer Bedeutungsproduktionen sind teils nur schwer zu erfassen und zu hintergehen.

Mit der gemeinsamen Lektüre verschiedener theoretischer Ansätze sollen Rassismen (spezifische Diskriminierungen mit Bezug auf Geschlecht, sozialen Status, Aussehen, Herkunft etc.) in ihren Strukturen, Funktionen und Transformationen erfasst und beschrieben werden. Das gewonnene Wissen wird in einem zweiten Schritt durch gemeinsame Medienanalysen von aktuellem Fernseh- und Zeitungsmaterial vertieft. Die Frage, wie Resistenz gegen solche medialen Praktiken der Hierarchisierung und Exklusion ausgebildet werden kann und wie eine andere Medienpraxis aussehen könnte, bilden den dritten und letzten Teil der Veranstaltung.

Zum Seminar wird ein Reader erstellt.

051 070 Kompilation und Argumentation**Hohenberger**

2st., Do 10-12, MSZ 02/6 !!Außer 03.05.!!

Gegenstandsmodul: Film/Kino

Systematisches Modul: Theorien & Methoden

!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146!!

Kommentar:

Glaubt man einfachen Lexika, dann ist die Kompilation eine Zusammenstellung von Schriften ohne eigenen Wert, ein schlichter Diebstahl geistigen Eigentums anderer. Ganz im Gegensatz zu dieser pejorativen Verwendung des Begriffs meint Kompilation beim Film eine durchaus eigenständige Leistung. Die russische Cutterin Esfir Schub erkannte als erste die künstlerischen und politischen Potentiale des Verfahrens, einen Film ausschließlich aus fremdem Material zusammenzustellen. Mit ihrer Produktion „Der Fall der Dynastie Romanow“ (1927) begründete sie den kompilierten historischen Dokumentarfilm, der inzwischen selbstverständlich ist. Doch so verbreitet die Kompilation ist, so dürftig ist ihre wissenschaftliche Bearbeitung. Zwar ist vielfach auf den Bedeutungswandel hingewiesen worden, den das Ausgangsmaterial in der Kompilation erfährt, aber es scheint schwer, ihn über die konkrete Analyse hinaus theoretisch zu erfassen. Die Veranstaltung fragt daher, ob Anleihen bei der Rhetorik und der Argumentationstheorie für die Analyse der Kompilation hilfreich sein können und nimmt dabei bewusst in Kauf, die Wertigkeit des Bildes zugunsten der Sprache zu verschieben. Als Gegenstände der Analysen dienen berühmte Kompilationen wie „Nacht und Nebel“ von Alain Resnais, „Der gewöhnliche Faschismus“ von Michael Romm, „La Rabbia“ von PierPaolo Pasolini oder „Rot ist die blaue Luft“ von Chris Marker. Ein Reader wird erstellt.

- 051 071 VIDEO! Hoffmann**
 2st., Mo 10-12, MSZ 02/6
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146!!

Kommentar:

Videopraxis ist fester Bestandteil unseres Alltags. Medienhistorisch steht die Entwicklung von Video in Zusammenhang mit dem Bedarf der großen amerikanischen Fernsehanstalten, ihre Ausstrahlungen landesweit zeitlich zu synchronisieren, also zwischen New York und Los Angeles zur *prime time* jeweils das gleiche senden zu können. Mit der Videotechnologie kann das aufgenommene Bild zeitgleich in einem Monitor angeschaut werden, es eignet sich damit nicht nur zur Synchronisation, sondern gleichermaßen auch für Kontroll- und Überwachungsvorgänge.

Die private Nutzung von Video wird technisch ab 1967 mit dem *portapak* von Sony möglich. Video avancierte, wie Siegfried Zielinski schreibt, „schnell zum Symbol für die Arbeit am Projekt der Aufklärung.“ Politische Forderungen nach Teilhabe, Selbstkontrolle und Dezentralisierung nehmen mit dem Medium Video über die Jahrzehnte immer wieder Gestalt an.

Auch im Bereich künstlerischer Praxis wird Video zum festen Bestandteil. In der Auseinandersetzung mit dem neuen Medium entwickelt sich die Medienkunst.

Neben der politischen und der künstlerischen Arbeit setzen sich ebenfalls familiäre Gebrauchsformen durch, Privatleute halten ihre Erinnerungen fest und drehen Urlaubs- und Familienvideos.

Alle Sektoren der Videopraxis haben u.a. mit der Digitalisierung und den zunehmend hybriden medialen Formen profunde technische Veränderungen durchlaufen, jedoch sind die mit Video verknüpften Nutzungsformen und Hoffnungen – immer wieder aktualisiert - erstaunlich langlebig. So scheint Video ein mediales Phänomen zu sein, das sich eher über seine Nutzungsformen als über seine Technik fassen lässt. In der Veranstaltung werden verschiedene Aspekte von Video diskutiert. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem *Internationalen Videofestival* statt.

Zum Seminar wird ein Reader erstellt.

- 051 072 Das Internet: Genese – Selbstverständnis – Entwicklung Halbach**
 2st., Mi 12-14, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien
 !!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!

- 051 073 Infografik Hohenberger**
 2st., Fr 10-12, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Print
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146!!

Kommentar:

Ziel von Infografiken ist es, komplexe Zusammenhänge „auf einen Blick“ erkennbar zu machen. Seit dem Auftreten Design-orientierter Zeitschriften in den 80er Jahren (beispielhaft der „Focus“) sind vor allem solche „Schaubilder“ allgegenwärtig geworden, die statistische Daten anschaulich aufbereiten. Dabei kommt es zu einer Konvergenz von Schrift, Bild und Zahl, die ein ganz spezifisches Wissen produziert. Unter der Perspektive der Aufklärung der Gesellschaft über sich selbst wird die Veranstaltung zum einen die Geschichte der Infografik nachzeichnen und zum anderen nach dem Verhältnis von Sichtbarkeit und Unsichtbarmachung fragen, das den Evidenzeffekten der Infografik eigen ist. Ein Reader wird erstellt.

- 051 074 Marshall McLuhan. Die Gutenberg Galaxis** **Rieger**
 2st., Di 14-16, MSZ 02/6
 Gegenstandsmodul: Print
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
 !!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!

Kommentar:

Wie kaum ein anderer Theoretiker des letzten Jahrhunderts hat der Kanadier Marshall McLuhan (1911-1980) das Denken über die Medien bestimmt. Publikationen wie *The Gutenberg Galaxy* von 1962 (*Die Gutenberg-Galaxis* 1968) und *Understanding Media* von 1964 (*Magische Kanäle* 1968) scheinen inzwischen zu einem weitgehend ungeprüften Bestand dessen geworden zu sein, was sich über Medien sagen und wissen lässt. Da auf der Rückseite dessen, was sich über Medien sagen lässt, zugleich die Bestimmung des Menschen verhandelt wird, geht es immer auch um dessen Bestimmung: als eines kritischen Medienbenutzers oder eines Wesens, dem durch die Medien gleich in mehrerlei Hinsicht seine Entmündigung droht. Das Seminar möchte den Ansatz McLuhans in gemeinsamer Lektüre nachvollziehen, selbst in eine historische Reihe stellen und auf Plausibilität wie Tragfähigkeit seines Ansatzes kritisch hinterfragen.

- 051 075 Fanzines** **Vonderau**
 2st., Mi 8-10, MSZ 02/6 !!Außer 02.05!!
 Gegenstandsmodul: Print
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/57!!

Kommentar:

Sie heißen *Regen prasselt leise*, *Und ich nahm Rache*, *Cinema Sewer*, *From the Tomb*, *Ausnahmezustand*, *Plastic Bomb*, *Man nannte ihn Susi* oder *Würg*: Schon in den Titeln der Fanzines drückt sich aus, was meist als ihr besonderer Reiz verstanden wird, dass hier nämlich Fans für Fans schreiben und dabei eine Sprache benutzen, welche Fan-Interessen oft humorvoll gegen die einer dominanten Medienöffentlichkeit stellt. Seit den 1930er Jahren in den USA verbürgt, erreichen Fanzines zum Teil weite Verbreitung und stellen mitunter sogar die einzige Möglichkeit dar, sich mit offiziell Unzugänglichem auseinanderzusetzen. Für Autoren wie John Fiske dokumentieren sie entsprechend, dass Fans aktiv und aus ihren eigenen Lebenszusammenhängen heraus Bedeutung mit populärkulturellen Texten schaffen. Allerdings hat sich mit der umgreifenden Kommerzialisierung der Fankultur seit den 1950er Jahren auch die Rolle von Fanpublikationen gegenüber der Medienindustrie gewandelt: Längst gehen Wissensformen und Interessen der Fans, wie im Falle von *LORD OF THE RINGS* (USA/NZ 2001-2003, Peter Jackson), auch in Produktion und Marketing kultureller Güter ein.

Im Kurs werden Fanzines aus unterschiedlichen Bereichen wie Film, Musik oder Sport analysiert.

Begrenzt auf 20 TeilnehmerInnen.

- 051 076 Spuren lesen** **Hohenberger / Seier**
Das wissenschaftliche Experiment als TV Unterhaltung
 4st., Do 14-18, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146

Kommentar:

Experimente haben im Fernsehen, insbesondere im Bereich des Reality-Fernsehens, einen festen Platz. In Formaten wie *BIG BROTHER* etwa spielt die Inszenierung von Laborbedingungen zur Erzeugung von Authentizität eine zentrale Rolle. Mit der künstlichen Herstellung von Echtheit, die bislang im Vordergrund medienwissenschaftlicher Debatten stand, ist die Rolle von Experimenten in TV-Formaten allerdings nicht erschöpft. Nicht erst der TV-Kontext, sondern die Experimente selbst weisen bereits spektakuläre, narrative und

persuasive Potenziale und d.h. Unterhaltungspotenziale auf. Sie versprechen Einsichten in noch nie Gesehenes, setzen gezielt auf Überraschungseffekte und sind dabei auf narrative Entwicklungen und Strukturen (z.B. vorher-nachher) angewiesen. Anhand ausgewählter Beispiele (z.B. FRAUENTAUSCH, WIE DIE WILDEN, MEIN GROßER DICKER PEINLICHER VERLOBTER), geht das Seminar der Rolle der Experimente sowie der Frage nach dem Verhältnis von Unterhaltung und Wissensproduktion im Fernsehen nach.

051 077 Serielles Erzählen im Fernsehen

Warth

2st., Di 14-16, GABF 04/611

Gegenstandsmodul: Rundfunk

Systematisches Modul: Ästhetik & Technik / Gender

!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/149

Kommentar:

Wie die meisten Formen von Unterhaltung, stützt sich auch das Fernsehen in hohem Maße auf das Mittel der Erzählung, um unsere Aufmerksamkeit zu erregen, uns an ein Programm zu binden und um uns Vergnügen zu bereiten. Welche narrativen Formen liegen Fernsehserien zugrunde? Wie entwickeln sich diese Erzählformen historisch und wie lassen sich aktuelle Innovationen beschreiben? Finden sich Tendenzen zum Erzählen auch in nicht-fiktionalen Programmformen wie Game Show, Nachrichten und Sportsendungen? Wodurch unterscheiden sich narrative Formen des Fernsehen von denen anderer Medien (Film, Computerspiel etc.)? Zu fragen ist auch, inwieweit sich Narrationstheorien, die anhand filmischer und literarischer Erzählungen entwickelt wurden, für Erzählformen im Fernsehen produktiv machen lassen? Dies sind einige der Fragen, mit deren Hilfe im Seminar narratologische Aspekte von Fernsehtexten systematisch erschlossen werden sollen. Grundlagentexte werden in einem Reader zusammengestellt.

051 078 Zur Konvergenz von Radio und Kino

Vonderau

2st., (plus Sichtung), Mi 10-14, MSZ 02/6 !!Außer 02.05!!

Gegenstandsmodul: Rundfunk / Film/Kino

Systematisches Modul: Mediengeschichte

!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/57!!

Kommentar:

Obwohl die Filmindustrie den Rundfunk zu Beginn der 1920er Jahre noch als gefährlichen Konkurrenten betrachtete, manifestieren sich schon frühzeitig institutionelle und ästhetische Konvergenzen zwischen den Medien: so etwa in Filmserien, die nach populären Radiosendungen entstanden, oder auch in Radioversionen von Spielfilmen, die wie beim wöchentlichen „Lux Radio Theatre“ seit Mitte der 1930er Jahre sowohl Werbung für den Sponsor Lux (eine Seifenfirma) als auch für Hollywood machten. Der Kurs untersucht den Medienverbund von Radio und Kino und führt damit in ein Gebiet der Mediengeschichte ein, das in den letzten Jahren zunehmend Interesse erfährt. Ausgehend von der Idee, dass Kino und Radio als zwei Facetten *einer* audiovisuellen Medienkultur zu betrachten sind, nimmt sich der Kurs zum Ziel, die Interaktion und den Austausch von Radio und Kino auf theoretischer, ästhetischer und institutioneller Ebene zu erkunden. Wir beschäftigen uns mit Texten zur Film- und Radiotheorie (etwa von Rudolf Arnheim), analysieren einzelne Radiosendungen und Filme im Blick auf die intermediale Formatierung von Unterhaltung und untersuchen Bezüge, die im Bereich der industriellen Organisation (Marktforschung, Austausch an Personal usw.) beobachtbar werden. Begrenzt auf 20 TeilnehmerInnen.

- 051 079 Medien als ökonomisches System** **Thomaß**
 2st., Do 10-12, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Print / Rundfunk
 Systematisches Modul: Mediensysteme
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/138!!

Kommentar:

Medienökonomie, so heißt es, ist die Anwendung ökonomischer Prinzipien auf den Mediensektor. Dies ist jedoch nur zur Hälfte zutreffend. Denn so wenig Medien ohne ökonomische Prinzipien erklärt und verstanden werden können, so wichtig ist es, medienspezifische und publizistische Mechanismen und Strukturen zu berücksichtigen. Dieses Spannungsfeld behandelt das Seminar. In einer Verbindung von Grundlagen und aktuellen Fragestellungen werden die ökonomischen Spezifika der einzelnen Medien erarbeitet und Querschnittsthemen, wie zum Beispiel der Werbemarkt betrachtet. Ziel in diesem Teil ist ein Überblick über die Daten- und Quellenlage zu erhalten. In einem zweiten Teil werden ökonomische Theorien, die für Medien relevant sind, vorgestellt. In einem dritten Teil werden aktuelle Fragestellungen, die von den Teilnehmern selbst gewählt werden können, erarbeitet.

Der Erwerb eines Teilnahme Scheins ist (neben der regelmäßigen Teilnahme) an ein Referat und die Übernahme von Protokollen, der Erwerb eines Leistungsscheins an eine Hausarbeit gebunden.

Einführende Literatur:

Altmeppen, Klaus-Dieter/Karmasin, Matthias (Hrsg.): Medien und Ökonomie. Band 1 (2003): Grundlagen der Medienökonomie; Band 2 (2004): Problemfelder der Medienökonomie; Band 3 (2006): Anwendungsfelder der Medienökonomie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

- 051 080 Das statische und das bewegte Bild** **Hohenberger**
 2st., Di 10-12, GA 1/153
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146!!

Kommentar:

Aus der in den letzten Jahren unter dem Stichwort des „iconic turn“ geführten Debatte um den Status des Bildes greift die Veranstaltung eine Fragestellung heraus, die in den oft sehr abstrakten Theorieentwürfen kaum beachtet wurde, die Frage nämlich, was das statische vom bewegten Bild unterscheidet. Was am Film ist überhaupt „ein“ Bild? Kann ein Bildbegriff, der auf dem statischen Bild gründet, der Bildlichkeit des Films gerecht werden? Und wie lässt sich generell die Beziehung von Bild und Bewegung beschreiben, die den Film auszeichnet?

Textgrundlage des Seminars ist das Buch „Philosophie des Films. Grundlagentexte“, hg. von Dimitri Liebsch. Paderborn: mentis Verlag 2005. Die Anschaffung wird vorausgesetzt.

- 051 081 Sexuelle Gewalt in Spielfilmen** **Koch**
 2st., Blockseminar: Vorbesprechung: Mi 04.04.: 16-18, GA 1/153,
 Fr 15.06: 14-18, Sa/So 16.06./17.06: 10-18, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Gender
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/142!!

Kommentar:

Die Definitionen von sexueller Gewalt sind, wie die Rechtsgeschichte zeigt, je nach politischem und gesellschaftlichem Kontext variabel. Sie reichen von der gewaltsamen sexuellen Penetration der „eigenen“ Frauen bis hin zur Verletzung der sexuellen Freiheit

weiblicher und männlicher Betroffener. Die verschiedenen Definitionen und Repräsentationen von sexueller Gewalt können mit Foucault als Teile von Diskursen betrachtet werden, die ein spezifisches Körperwissen produzieren, d. h. ein Wissen von den Geschlechter- und Gewaltverhältnissen. Die Medien und nicht zuletzt der Film spielen dabei eine bedeutende Rolle. Obwohl sexuelle Gewalt im Unterhaltungsfilm ein relativ junges Phänomen ist und sie erst seit den 1970er Jahren expliziter dargestellt wird, ist sie heutzutage aus dem Film nicht mehr wegzudenken. Anhand ausgewählter Filmbeispiele (I spit on your grave, Videodrome, Accused, Festen, Irreversible etc.) wird sich das Seminar mit den folgenden Fragestellungen beschäftigen: Lässt sich sexuelle Gewalt als eine Gewalttat, die im Verborgenen der Körper stattfindet, überhaupt visualisieren? Welche audiovisuellen Strategien werden verfolgt, um auf sexuelle Gewalt zu verweisen? Welche Narrationen von sexueller Gewalt werden in den Filmen präsentiert und in welchem Kontext stehen sie zur Konstruktion der Geschlechterverhältnisse? Welche Rolle spielt das Medium des Films für die Performance von sexueller Gewalt? Und schließlich: Wie wird die Bedeutung von sexueller Gewalt durch die Darstellung im Film geprägt?

051 083 Hand und Hirn. Zur Philosophie und Geschichte von Denkprothesen Hörli
 2st., Mi 12-14, GB 02/60
 Systematisches Modul: Mediengeschichte / Ästhetik & Technik
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/34!!

Kommentar:

Das Seminar widmet sich der kultur- und mediengeschichtlichen Lektüre technikphilosophischer Positionen, die man als Prothesentheorien bezeichnen kann. Der Unterschied von Hand und Hirn bringt dabei v. a. eine geschichtliche Zäsur in Anschlag, die für ein Denken des Technischen zentral ist: den Übergang vom Mechanischen zum Elektronischen und von klassischen zu transklassischen Maschinen. Dieser Übergang zeigt sich in der Ablösung der prothesentheoretischen Zentralmetapher der Hand durch diejenige des Hirns an. Insbesondere wird darauf zu achten sein, wie diese Wende das Bild des Denkens verändert, vom Denken als Handwerk zum Maschinen- und Hirndenken führt und damit den Sinn des Denkens transformiert. Neben einer Einführung in bedeutende technikphilosophische Positionen seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wird mithin - als Frage nach der Genese des Bildes, das sich eine bestimmte Epoche vom Denken macht - auch die mögliche technisch-mediale Bedingung von Philosophie diskutiert.

Es werden Texte von Ernst Kapp, Sigmund Freud, Georges Canguilhem, André Leroi-Gourhan, Gotthard Günther, Martin Heidegger, Arnold Gehlen, Marshall McLuhan, Jacques Derrida, Gilbert Simondon, Bernard Stiegler und Gilles Deleuze diskutiert. Die Texte werden zu Semesteranfang digital zur Verfügung gestellt.

051 084 Medien für Migranten – von Anpassung, Parallelwelten und Zweisprachigkeit Büro
 2st., Di 10-12, GB 02/60
 Gegenstandsmodul: Rundfunk / Printmedien
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/141!!
 !!Beginn: 24. April 2007!!

Kommentar:

Nach einem geschichtlichen Abriss über die Entwicklung der Medienangebote für Migranten beschäftigen wir uns mit folgenden Fragen: Was haben Medien mit Parallelwelten zu tun? Wie sieht die Medienlandschaft für Migranten in Deutschland aus? Welche Radio- und Fernsehprogramme favorisieren Nichtdeutsche? Haben muttersprachliche Sendungen einen negativen Einfluss auf die Integration?

Diskussionen mit Medienmachern unterschiedlicher Presseorgane und Wirkungsbereiche sollen das Seminar bereichern und für eine praxisnahe Gestaltung sorgen.

Voraussetzung für einen Scheinerwerb ist die aktive, regelmäßige Teilnahme sowie die Präsentation eines Referates mit einem Thesenpapier. Für einen Leistungsnachweis kommt die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit hinzu.

- 051 085 Die Zeitlupe. Geschichte, Ästhetik und narrative Funktionen. Wahl**
 2st., (plus Sichtung) Mo 10-14, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik / Mediengeschichte
 !!Verbindliche Anmeldung per E-mail: christoph.wahl@rub.de!!

Kommentar:

Die Geschichte der Zeitlupe beginnt bereits vor der eigentlichen Epoche des Films, da beispielsweise auch schon mit einem Daumenkino Effekte von beschleunigter und verlangsamter Bewegung erzielt werden konnten. Die Tatsache, dass die Zeitlupe in jedem Fall auf die Zusammensetzung eines Films aus Einzelbildern verweist, ist gleichzeitig eine mögliche Erklärung dafür, warum Zeitlupen gerne eingesetzt werden, um die essentiellen Stellen einer Filmerzählung, z.B. Höhe- oder Wendepunkte, zu markieren.

In dem Seminar werden wir deshalb wirklich von vorne beginnen und uns zunächst den präkinematographischen Grundlagen der Funktions- und Wirkungsweise von Zeitlupen zuwenden. Die ersten Hochgeschwindigkeitskameras wurden dann, wie so viele andere technischen Neuerungen auch, zu Beginn des letzten Jahrhunderts für das Militär, die Industrie und die Wissenschaft entwickelt. Es wird unsere Aufgabe sein zu verfolgen, wie sich Motive aus diesen ursprünglichen Einsatzgebieten der Zeitlupe in Spielfilmen der heutigen Zeit wieder finden lassen. So verweisen die verlangsamten Pistolenkugeln in *Matrix* etwa auf den Einsatz der Zeitlupe für ballistische Experimente in den 1920er Jahren.

Die Zeitlupe ist heute ein prägendes Stilmittel vieler verschiedener Genres der Film- und Fernsehunterhaltung. Neben Industrie- und Wissenschaftsfilmen werden wir uns daher auch Sportberichte, Werbeclips und Musikvideos anschauen, um darin die Zeitlupenaufnahmen in Bezug auf ihre technischen Abläufe, die erzielten ästhetischen Effekte und die jeweils bedienten Motive zu analysieren. Der Hauptfokus des Seminars wird jedoch auf Spielfilmen liegen. Neben der Aufarbeitung klassischer Beispiele für die Verwendung von Zeitlupe wie Kung-Fu- oder Boxfilme gilt es hier vor allem, die Einbindung von Zeitlupen in das narrative Gerüst von Filmen zu entdecken, die man zunächst nicht mit dieser Art von Ästhetik in Verbindung bringen würde.

Literatur: Zur Veranstaltung wird ein Reader zusammengestellt.

- 051 086 Partizipationsansätze in der deutschen Radiogeschichte Grieger**
 Blockveranstaltung:
 Fr 04.05. u. Fr 08.06.: 9-14, GA 1/153, 14-16, GABF 04/611
 Sa 05.05. u. Sa. 09.06.: 10-15, GABF 04/611, IT-Pool (GB 03/149)
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Mediensysteme
 !!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!

Kommentar:

Der Rundfunk, als er in den zwanziger Jahren in Deutschland als neues elektronisches Medium im Äther zu hören war, war umkämpft. Nicht alle konnten und durften ihn zu anfangs empfangen, schon gar nicht Jede/Jeder durften aussenden. Radio wurde in seinen medialen Möglichkeiten weitestgehend zur Staatsverschaltung des Volkes (bis in die Nazidiktatur hinein) funktionalisiert. Aber schon Bertold Brecht entdeckte zu dieser Zeit im Rundfunk die Möglichkeit, ihn als großartigen Kommunikationsapparat für die Gesellschaft nutzbar zu machen. Seine Ideen von entfesselter Zweiwegkommunikation über Medien und der resultierenden Sender/Empfängerbeziehung wirken bis in die aktuellen Diskurse der Informationsgesellschaft hinein. Und in der Weimarer Republik forderten große Teile der Arbeiterbewegung die direkte Beteiligung am neuen Medium. Dies geschah über Arbeiter-Radio-Klubs, die zu den größten Kulturorganisationen heranwuchsen. Nach 45´ bekam das

Radio eine ganz andere Möglichkeit als Massenmedium in der neugegründeten Bundesrepublik. Vor allem in den siebziger Jahren formierten sich im Zusammenhang mit sozialen Bewegungen und politischen Auseinandersetzungen in Widerspruch zum öffentlich-rechtlichen Rundfunksystem Piratensender unterschiedlichster Couleur. Als Freie Radios der Gegenöffentlichkeit, mit offenem Zugang zum Radiomachen für Alle, einer demokratischen Vergesellschaftung des Mediums und gegen Kommerz auf Megahertz sind einige Essential des damaligen Bundesverbands der Freien Radios umschrieben. In den achtziger und neunziger Jahren ermöglichten das neue duale Rundfunksystem und die entsprechenden Landesmediengesetze legale Beteiligungsansätze, wie nichtkommerzielle Lokalradios, offene Kanäle und den Bürgerfunk in NRW. Heutige medienpolitische Diskurse stellen u.a. in Abwägung mit kommerziellen Rundfunkinteressen diese Beteiligungsansätze in Frage. Gleichzeitig bringt das Internet heute Podcast's und Internetradios hervor, bei denen jeder/e NutzerIn gleichzeitig Sender und Empfänger sein kann. Im Seminar wollen wir die Geschichte, Theorie und Praxis dieser Partizipationsansätze untersuchen und sie vor allem auf ihre (medien) politische Relevanz hinsichtlich des aktuellen medienpolitischen Diskurses in Deutschland überprüfen. Im Seminar werden u. a. historische audiovisuelle Medien und auch teambasierte Internetarbeit eingesetzt.

Literatur:

- Wolfgang Hagen (2005): Das Radio. Zur Geschichte und Theorie des Hörfunks in Deutschland/USA. München: VSA
- Andreas Vogel (1991): Rundfunk für alle: Bürgerbeteiligung, Partizipation und zugangsoffene Sendeplätze in Hörfunk und Fernsehen. Berlin: Vistas
- Network Medien-Cooperative (1983): Frequenzbesetzer. Arbeitsbuch für ein anderes Radio. Reinbek: Rowohlt
- Peter Dahl (1983): Radio. Sozialgeschichte des Rundfunks für Sender und Empfänger. Reinbek: Rowohlt
- Bertold Brecht (1967), Schriften zum Radio. In: B.B. Gesammelte Werke, Bd 18, Frankfurt: Suhrkamp S.119-134
- <http://www.freie-radios.de> - Portal zu Freien Radios und Initiativen im deutschsprachigem Raum.

051 087 Theorien, Formen und angewandte Problemfelder von „Media Governance“ Ulbrich
 Blockveranstaltung:
 Fr/Sa 20./21.07.07, 9-17, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Mediensysteme
 HS: PuKW und FFW
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GA 1/146!!

Kommentar:

Der Begriff „Governance“ ist seit einiger Zeit verstärkt sowohl in medienpolitischen als auch in unterschiedlichen wissenschaftlichen Diskussionszusammenhängen zu finden. So hat beispielsweise die Fachgruppe „Kommunikation und Politik“ in der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft DGPK ihre Jahrestagung 2006 dem Thema „Von der Medienpolitik zu Media Governance“ gewidmet. Mit dem Begriff „Media Governance“ wird, einer Definition von Renate Mayntz folgend, „das Gesamt aller nebeneinander bestehenden Formen der kollektiven Regelung gesellschaftlicher Sachverhalte, von der institutionalisierten zivilgesellschaftlichen Selbstregulierung über verschiedene Formen des Zusammenwirkens staatlicher und privater Akteure bis hin zu hoheitlichem Handeln staatlicher Akteure“ bezeichnet. Das Konzept bezieht sich dabei auf Institutionen, in denen Regelungen vorgenommen werden. Er soll den Tatbestand begrifflich präziser fassen, dass Regulierung nicht mehr von einem zentralen Akteur „Staat“ ausgeübt werde. Staatliche Regulierung sei als ein Netzwerk von Akteuren zu denken, die zum einen auf unterschiedlichen Ebenen agierten und dabei auch mit nicht-staatlichen Akteuren kooperierten (regulierte Selbst- bzw. Co-Regulierung). Von Interesse ist dabei auch die Verfasstheit von Unternehmen, die Regelungsfunktionen allein oder gemeinsam mit

staatlichen Akteuren ausüben (corporate governance). Damit sind auch Fragen der Selbstverantwortung im Medienbereich unmittelbar angesprochen.

Ein weiterer Aspekt ist die Frage, welche neuen Anforderungen sich an die Regelung der öffentlichen Kommunikation ergeben. Bedingt durch den technischen Wandel, die zunehmende Ökonomisierung, die Entgrenzung von massenmedialer und individueller Kommunikation sowie einen Einbezug des Internets stellen sich an die Gestaltung und die Gestaltbarkeit öffentlicher Kommunikation neue Fragen.

Die Diskussion um Governance geht einher mit einem allgemeinen „institutional turn“ in der medienpolitischen Diskussion. Diese konzentriert sich weniger auf das konkrete Handeln einzelner Akteure oder auf Medieninhalte, sondern vor allem auf die Rahmenbedingungen der Regulierung selbst bzw. konkrete Regelungsstrukturen. Stichworte hierzu sind die bereits erwähnte regulierte Selbst- bzw. Co-Regulierung, Formen der prozeduralen Regulierung oder auch der Einsatz von Wissen und Informationen als Steuerungsmedium.

Das Seminar soll sich dabei mit folgenden drei Hauptproblemfeldern auseinandersetzen:

1. Begriffsdebatte und Theoriediskussion „Media Governance“
2. Themenfelder und Fallbeispiele von „Media Governance“
3. Instrumente und Institutionen von „Media Governance“

051 090 Einführung in den Wissenschaftsjournalismus

Köhler

2st., Fr 27.04. u. Sa 28.04. und Fr 11.05. u. Sa 12.05.: 11-17,
IT Pool (GB 03/149)
Praxismodul / Medienpraktische Übung
!!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!

Kommentar:

Das Interesse der Menschen an wissenschaftlichen Themen nimmt kontinuierlich zu. Die Medien haben diese zunehmende Lust der Menschen auf Wissenschaft erkannt und bauen ihre Angebote in diesem Bereich immer stärker aus. Galileo, ZeitWissen, Quarks& Co. oder Leonardo sind nur einige Beispiele für die vielen journalistischen Formate, die sich mit aktuellen Wissenschaftsthemen beschäftigen.

Für Journalisten entsteht hierdurch ein breites Arbeitsfeld. Doch die journalistische Umsetzung wissenschaftlicher Themen erfordert spezifisches Know-How: Das Seminar gibt einen Einblick in dieses Know-How: Es vermittelt die Grundlagen und Anforderungen im Wissenschaftsjournalismus ebenso wie die unterschiedlichen Arbeitsbereiche in der Wissenschaftsberichterstattung. Neben einer Einführung in den Arbeitsbereich Wissenschaftsjournalismus werden auch die Vorgehensweisen und Qualitätskriterien bei der Umsetzung wissenschaftlicher Themen vermittelt.

051 091 Drehbuchhandwerk

Weiß

2st., 14-tägig, Mi 14-18, GABF 04/611
Praxismodul / Medienpraktische Übung
!!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!

Kommentar:

In dieser Veranstaltung können Sie sich durch Schreibübungen, Filmanalysen und die Entwicklung einer eigenen Story spielerisch mit einigen Prinzipien des filmischen Erzählens vertraut machen.

Es geht vor allem darum, dass Sie Ihre Ideen untereinander diskutieren und sich bei deren Ausgestaltung gegenseitig konstruktiv unterstützen. Damit soll die eigene Vorstellungskraft ein wenig trainiert werden.

Theoretische Grundlage für diese Übung bildet die Arbeit des verstorbenen Drehbuchlehrers Frank Daniels, dessen Ideen in David Howards *Drehbuchhandwerk* zusammengefasst werden. Bitte schauen Sie sich zur Vorbereitung den ersten, handwerklichen Teil dieses Buches an. Es wäre gut, wenn Sie außerdem mit Billy Wilders Film *Some Like It Hot* vertraut wären.

Da wir einige Übungen immer wieder gemeinsam diskutieren wollen, muss die Teilnehmerzahl leider auf 12 beschränkt bleiben.

051 092 Über Film sprechen. Filmfestivals zwischen Ökonomie und Kanon. 60. Locarno International Film Festival **Andreas**
 Vorbesprechung: Fr 06.04.2007, 16-18, GABF 04/611
 Blocktermin I: Fr 25.05.07, 10-16, Sa 26.05.07, 10-18, Euroeck
 Blocktermin II: 5-7 Tage im Zeitraum 01.-11.08.2007
 Praxismodul / Medienpraktische Übung
 !!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!

Kommentar:

I. Der erste Teil der Veranstaltung bearbeitet Fragen nach der Bedeutung von Filmfestivals bzgl. Programmierung/Lancierung und Filmvertrieb sowie die Rolle von Festivals als Forum für intensives Sehen und Sprechen über Film und als Forum für den internationalen Austausch von FilmemacherInnen und ProduzentInnen. Nach einem Überblick über die internationale und nationale Festivallandschaft - wobei Referate von Studierenden Einblick bietende Vorträge von bei nationalen Festivals arbeitenden Gästen ergänzen sollen - werden Festivalstrukturen von der Konzeption, Organisation und Finanzierung thematisiert und unterschiedliche Festivalsegmente - wie Filmmärkte oder Retrospektiven - behandelt.

II. Der Hauptteil führt uns zum 60. Internationalen Filmfestival Locarno. Locarno ist mit Venedig, Berlin und Cannes eines der bedeutendsten A-Filmfestivals Europas. Intensive gemeinsamen Sichtungen vor Ort sollen zu systematischen Diskussionen über die in Locarno gezeigten Filme führen, warum sie programmiert worden sind und welche Formen der Kanonisierung durch ihre Programmierung entsteht, und gemeinsam Formen des systematischen Sprechens über Film(e) gefunden werden. Eine Kooperation mit der Locarno Summer School unter Leitung von Prof. Dr. Francesco Casetti, Universität Cattolica Milano bietet zusätzlich Vertiefung und internationalen Austausch.

Erste Informationen zum Festival bietet die Webpräsenz des Festivals, www.pardo.ch

Ziel der Veranstaltung ist das gemeinsame Entwickeln von Formen des Sprechens über Film, sowie das Erfassen des Bereichs Filmfestival als vielfältiges Arbeitsfeld für (angehende) Film- und MedienwissenschaftlerInnen in Forschung und Praxis.

Die genauen Daten können aufgrund der Kooperationen und der noch zu planenden Reisedetails erst nach der ersten Vorbesprechung festgelegt werden. Hin-/Rückfahrt nach Locarno und Unterkunft vor Ort erfolgen gemeinsam. Gewünscht ist eine Beteiligung der Studierenden an den Planungen der Reise. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt. Die Teilnahme ist mit Kosten für Fahrt und Unterkunft verbunden, die genaue Höhe kann erst in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden. Anmeldungen ab 11.02.07 am schwarzen Brett vor dem Geschäftszimmer.

051 093 Filmfestivals und der interkulturelle Film **Hinderberger**
 Blockveranstaltung: 16. – 20.07.07
 Mo – Do: 10-16, Fr 10-14:
 Kino Endstation / Bahnhof Langendreer
 Praxismodul / Medienpraktische Übung
 !!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!

Kommentar:

Das Seminar befasst sich mit der Geschichte und den Profilen ausgewählter europäischer Filmfestivals. Darüber hinaus liegt der Fokus auf der Bedeutung einzelner Festivals für die Produktionen deutsch-türkischer Autorinnen und Autoren. Diskutiert wird u.a. die mediale Zuschreibung dieser – vor allem der auf internationalen Festivals prämierten - Filme als internationale Botschafter des neuen deutschen Films. Sind sie das? Was sind ihre Themen? Zur Diskussion steht auch, in welchem Spannungsverhältnis sich deutsch-

türkische Filme zwischen Förderung, Festivalauszeichnungen und Repräsentation in deutschen Kinos und Fernsehanstalten bewegen.

Im Rahmen des Seminars sollen einzelne Fragestellungen von den Studierenden selbstständig erarbeitet werden – z. B. Konzipierung eines Festivalkonzepts, eines Internetauftritts, eines Trailers o.ä.

Voraussetzungen

Besuch (1 Tag) eines der beiden Filmfestivals in NRW, die im ersten Halbjahr 2007 stattfinden: Internationale Kurzfilmtage Oberhausen (3. - 8. Mai) und Internationales Videofestival an der Universität Bochum (Juni) sowie Einsichtnahme in deren Webseiten.

051 095 Fotografische Bildgestaltung **Rentemeister**
 2st., Fr 12-14, GABF 04/611
 Praxismodul / Medienpraktische Übung
 !!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!
 !!Max. 15 Teilnehmer!!

Kommentar:

„Die Fotografie vereint große Kunst mit dokumentarischen Werten.“
 Oliviero Toscani

In diesem Seminar sollen Fotografien aus verschiedenen Themengebieten und unterschiedlichen medialen und pragmatischen Kontexten auf ihre gestalterischen Elemente untersucht werden. Analysegegenstand sind sowohl Fotografien in der Tagespresse, dem WWW, TV-Inserts oder Illustrierten aus Politik, Sport und Kultur, als auch Werbefotografien, Kataloge, Fotografien für die Öffentlichkeitsarbeit oder Illustrationen.

Neben der Auswahl eines geeigneten Motivs und des Bildausschnittes, können Bildachsen, Vordergrund/Hintergrund, Licht/Schatten, Hell/Dunkel, Farbe/Schwarz-Weiß, Schärfe/Unschärfe, etc als charakteristische Gestaltungsmerkmale von Fotografien eingesetzt werden. Allgemeine Kriterien der Bildgestaltung werden von den Teilnehmern erarbeitet, die abschließend eigene fotografische Gestaltungen zu vorher festgelegten Themenbereichen und für ausgewählte Medien erstellen werden.

Literatur:

Brauchitsch, Boris von (2002). *Kleine Geschichte der Fotografie*. Stuttgart.
 Hope, Terry (2001). *Die Kunst der Schwarzweiß-Fotografie: Stillleben. Bildgestaltung und Technik am Beispiel berühmter Fotografien*. München.
 Feininger, Andreas (1983). *Farbfotolehre*. München.
 Pohlert, Christian-Matthias/Fuhr, Eckhard (Hrsg.)(1999). *Bilder in der Zeitung. Journalistische Fotografie 1949 – 1999*. München.
 Sigrist, Martin (2000). *Von der Idee zum Bild. 200 Beispiele für Themenfindung und Motivgestaltung*. München.

051 096 Bilder bilden: Dokumentarfilm, Filmvermittlung und Medienkompetenz **Sommer**
 2st., 14-tägig, Fr 14-17, GA 1/153
 Praxismodul / Medienpraktische Übung
 !!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!

Kommentar:

doxs!, die Kinder und Jugendsektion der Duisburger Filmwoche, erprobt seit 5 Jahren die Vermittlung von Dokumentarfilmen für Kinder und Jugendliche im Kino und in der Schule. Das Genre Dokumentarfilm bringt für diese Arbeit sowohl Vorteile als auch besondere Herausforderungen mit sich, die in der Lehrveranstaltung problematisiert werden. Folgende Aspekte werden behandelt:

1. **Das Genre Kinder- und Jugenddokumentarfilm:** Sichtung von ausgewählten Beispielen. Was ist unter diesem Genre zu verstehen? Wie ist die deutsche Kinderfilm- und

Kinderfernsehlandschaft einzuschätzen? Was sind Kriterien für wertvolle Angebote, worauf ist kritisch zu achten? Auf welche nicht-kommerziellen Verleihstrukturen können insbesondere Schulen und Bildungsträger bei der Filmrecherche zurückgreifen?

2. **Vermittlungsstrategien:** Wie können Filmgespräche konzipiert werden? Wie unterscheiden und bedingen sich reflexive und aktive Vermittlungsstrategien? Was wird unter Medienkompetenz verstanden? Worauf ist bei zielgruppenorientierten Gesprächsführungen zu achten (Altersspezifika, Interkulturelle Kontexte)?

3. **Diskussion von pädagogischen Materialien zur Filmbildung:** Welche Materialien gibt es, wie können sie sinnvoll eingesetzt werden? (am Beispiel der Filmhefte von der Stiftung Lesen und der Bundeszentrale für politische Bildung)

4. **Vermittlungskontexte:** Was unterscheidet Kino und Schule? Worauf ist beim Arbeiten in Offenen Ganztagschulen zu achten? Welche organisatorischen Herausforderungen stellen Kooperationen mit Schulen?

Zusätzlich zum Besuch der Lehrveranstaltung werden die Studenten eingeladen, an einem Schulbesuch im Rahmen der doxs! Aktivitäten im Schuljahr 2007 teilzunehmen, um einen praktischen Einblick in die Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen zu gewinnen.

Das Seminar ist begrenzt auf 15 Teilnehmer

051 097 Serien-Management: Serienanalyse, US-Fernsehmarkt, Programmplanung

Anan

16. – 19.07.2007, 9-17, GABF 04/611

Praxismodul / Medienpraktische Übung

!!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!

Kommentar:

Die fiktionale Serie gehört zu den erfolgreichsten Programmformen des Fernsehens. Amerikanische Serien haben in der BRD vor allem seit Einführung des dualen Rundfunksystems (erhöhter Programmbedarf, Quotenkampf der Sender) an Bedeutung gewonnen. Ziel des Seminars ist es, Einblick in die Praxis zu geben:

- Wie definieren sich die Marktchancen einer Serie?
- Wer und was entscheidet, ob eine Serie gekauft wird und auf welchem Sendeplatz sie läuft?
- Welche Marketingüberlegungen gibt es beim Sendestart einer Serie?
- Welche Berufe und Anforderungsprofile gibt es im Bereich Lizenzserie?

Nach kurzer Einführung in Grundbegriffe der Serien-Typologien und -Erzählstrukturen, sowie einer Betrachtung serienspezifischer Rezeptionsbedingungen (Serienfunktionen, TV-Nutzung), wird sich das Seminar auf folgende Punkte konzentrieren:

Serienanalyse:

- US-Serientrends und Innovationen seit 1990
- Analyse exemplarischer Beispiele erfolgreicher US-Serien seit 1990
- Analyse von Serienpiloten der US-Saison 2006/2007 bezüglich ihrer Konzeption und Qualität sowie ihrer Eignung für den deutschen TV-Markt

TV-Markt:

- Überblick über den amerikanischen TV- und Serien-Markt

Senderarbeit im Bereich Lizenzprogramm:

- Einblicke in die Tätigkeitsfelder Einkauf, Programmplanung und Marketingpraktische Übungen zu den Themen Serienplanung und Marketingbriefing

Zahlreiche Beispiele aus der Praxis sollen die Themen veranschaulichen (die Seminarleiterin verantwortete in den letzten acht Jahren den Bereich Lizenzserie bei ProSieben).

Voraussetzungen:

- Referat (für 8-12 Teilnehmer, Aushang der Themen erfolgt bis Jahresende) oder (für alle übrigen Teilnehmer):
- Verfassen eines Serienlektorats vor Beginn des Seminars (Screeningmaterial und Leitfaden werden frühzeitig zur Verfügung gestellt)
- Kenntnis bestimmter Serien (Titelliste wird frühzeitig bekannt gegeben, so dass unbekannte Titel im laufenden Programm noch gesichtet werden können)
- regelmäßige Teilnahme

051 101 Theorien des Lebens**Rieger**

3st., Mi 11-14, GA 1/153

HS: FFW und PuKW

!!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!

Kommentar:

Der Begriff des Lebens ist durch die Beliebigkeit seiner Verwendung in der Alltagssemantik weitgehend verstellt. Als historischer Begriff steht er wie kaum ein anderer im Zentrum des Wissens und seiner Ordnung. An dieser Aufwertung hat die Karriere der Lebenswissenschaften Anteil, allen voran die Physiologie des 19. Jahrhundert. Die Spannweite einer Beschäftigung mit dem Leben ist weit: Sie umfasst zum einen die mittels technischer Medien minutiös betriebene Beobachtung des lebenden Körpers in allen Facetten seiner Verlautbarung. Sie umfasst aber eben auch Fragen nach der theoretischen Konzeptualisierung dieses Lebens: ob es frei oder fremdbestimmt, ob es mechanisch oder systemisch gesteuert ist. Weil durch Einzelbeiträge aus unterschiedlichen Fachrichtungen die eingespielten Unterscheidungen von Lebensformen und Seinsarten zunehmend in Frage gestellt werden, erreicht diese Gemengelage nicht zuletzt den Reflexionsstatus der Philosophie und der philosophischen Anthropologie. Die Unterscheidung von menschlichem, tierischem, pflanzlichem und nicht zuletzt auch maschinellm Leben wird dort zum vordringlichsten Ziel der Theoriebildung.

Dieser Gemengelage in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts will das Seminar anhand ausgewählter Texte aus folgenden Bereichen nachgehen: System-/Umwelttheorie, Verhaltensforschung, theoretische Biologie, Lebensplanforschung, medizinische und philosophische Anthropologie, Regelungslehre, Theorie und Praxis technischer Medien, Neue Sachlichkeit und allgemeine Bildtheorie.

051 102 Wo bin ich? Eine Mediengeschichte des Raumes**Rieger**

2st., Di 10-12, MSZ 02/6

HS: FFW und PuKW

!!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!

Kommentar:

Die Frage nach dem eigenen Ort ist ebenso einfach wie komplex: So vielfältig wie die Bestimmungen von Raum sind, so vielfältig sind die Weisen des Sich-Verhaltens zu ihm. Ein topographischer Raum ist keine Landschaft, ist ein semantischer Raum nicht unbedingt ein Raum im Sinn einer Kartographie. Wie also ist es um das Wissen von Orten bestellt? Wie orientieren sich Menschen und Tiere in ihrer Umwelt? Wie gelingt es Lebewesen, Information über den Raum aufzunehmen, zu speichern, weiterzugeben, zu vermitteln (als kollektive Tätigkeiten) oder einfach nur individuell einzusetzen und anzuwenden? Wie steht es um die Räume und die Weisen des Sich-In-Ihnen-Aufhaltens? Welche Formen von Antwort gibt es

auf die Frage, wo man ist? Nicht zuletzt sollen Aufschreibesysteme wie die Karte und technische Hilfsmittel wie Kompass, Sextant und GPS sollen auf ihren Einfluss auf die Weisen der jeweiligen Raumwahrnehmung hin untersucht werden.

051 103 Technik = Medium? Friedrich Kittlers medienwissenschaftlicher ‚Klartext‘ **Spangenberg**

2st., Do 10-12, GBCF 04/514

HS: FFW und PuKW

!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/150!!

Kommentar:

Die Schriften von Friedrich Kittler haben die Entwicklung der Medienwissenschaft entscheidend geprägt. Waren seine Thesen und Vorstellungen zu Beginn der 80er Jahre teilweise noch umstritten, so gehören sie heute zu den Grundlagen einer technikzentrierten Sichtweise der Medien. Wie kaum ein anderer deutscher Wissenschaftler hat Kittler hierbei radikale Anschauungen vertreten, die von der Überlegenheit moderner Medientechnologien gegenüber Sprache und Schrift ausgehen. Selbst zentrale Begriffe des abendländischen Denkens, wie etwa Subjekt und Geist, die zentral für das Selbstverständnis der Geisteswissenschaften sind, werden von Kittler aus technologischer Perspektive dekonstruiert.

Wenn nach Meinung Kittlers evidente technisch-mediale Tatsachen für sich selbst sprechen, verwendet er gerne den Begriff: Klartext. Hierbei entstehen jedoch hermeneutische Probleme, die – wie bei jeder Evidenzunterstellung – den Verdacht aufkommen lassen, dass hier besonderer Interpretationsbedarf besteht. Dabei steht letztlich zur Debatte, welche Erklärungsreichweite die Thesen Kittlers beanspruchen und welche Einsichten sie ermöglichen.

Das Seminar wird auf einer intensiven Textlektüre der medienwissenschaftlichen Arbeiten Friedrich Kittlers aufbauen, und alle InteressentInnen werden gebeten, zumindest zwei bis drei seiner Aufsätze oder eines seiner Bücher zur Vorbereitung zu lesen. Hierfür wird Ende Februar eine Textauswahl in Blackboard unter dem Seminartitel zur Verfügung stehen.

Erste Bibliographische Hinweise:

Kittler, Friedrich: Draculas Vermächtnis. Technische Schriften. Leipzig 1993.

Ders.: "Fiktion und Simulation". In: Barck, Karlheinz u.a. (Hg.): Aisthesis. Wahrnehmung heute oder Perspektiven einer anderen Ästhetik. Leipzig 1990, S. 196-213.

Ders.: Shortcuts. Frankfurt/M. 2002.

Ders.: Optische Medien. Berlin 2002.

051 104 Das aufwendigste Buchprojekt des 18. Jh. Eine exemplarische Analyse der Editions-geschichte, der Produktionsumstände und der Vertriebsstrukturen der Enzyklopädie von Diderot und d’Alembert **Spangenberg**

2st., Di 8-10, GA 1/153

HS: FFW und PuKW

!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/150!!

Kommentar:

Der Originaltitel des von Denis Diderot und Jean Baptiste le Rond d’Alembert herausgegebenen Werkes lautet: Encyclopédie, ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. Es kann als das bekannteste Werk der französischen Aufklärung bezeichnet werden und war das erfolgreichste Buchprojekt seiner Zeit. Aus diesem Grund wurden mehrere Ausgaben und Nachdrucke in und außerhalb Frankreichs hergestellt, von denen zum Teil die Produktionsunterlagen und der Schriftwechsel zwischen Buchhändlern, Druckern und Herausgebern vorhanden ist.

Das Seminar wird anhand dieses umfangreichen Materials, das von der Forschung aufgearbeitet wurde, einen repräsentativen Ausschnitt des Mediensystems des 18. Jh. rekonstruieren. Neben der Frage nach zentralen Wissensstrukturen und den Interessenlagen des Publikums geht es um die Produktionsbedingungen, den Vertrieb und die Zusammensetzung der Leserschaft. Während nämlich die aufwendige und teure Erstausgabe der Enzyklopädie sich an die wohlhabende Oberschicht des Adels und des Bürgertums richtete, wird anhand der wesentlich billigeren Nachdrucke die Reichweite und Verbreitung des Wissens der Aufklärung in Frankreich erkennbar. - Dass mit diesem Werk die Vorstellung, das gesamte Wissen der Menschheit in eine überzeugende und vernunftgemäße Ordnung zu bringen, scheitert, ist aus medienwissenschaftlicher Sicht ebenso interessant, wie die Tatsache, dass mit einem äußerst umfangreichen Korpus von Abbildungen – publiziert in eigenständigen Begleitbänden – völlig neue Wissensbereiche erschlossen werden und visuelles mit schriftlich fixiertem Wissen in Konkurrenz tritt.

Französische Lektürekennntnisse sind hilfreich aber nicht Voraussetzung für die Seminarteilnahme. Wesentliche Texte der Enzyklopädie sind übersetzt; die Forschungsliteratur ist teilweise in englischer Sprache erschienen.

Zur Vorbereitung wird empfohlen:

Darnton, Robert: Glänzende Geschäfte. Die Verbreitung von Diderots 'Encyclopédie' oder: Wie verkauft man Wissen mit Gewinn? Frankfurt/M. 1998 (Original: The Business of Enlightenment. A Publishing History of the Encyclopédie 1775-1800, Havard Uni. Press, Cambridge Mass./London 1979)

051 105 Medien und Gouvernamentalität
4st., Di 14-16, GC 8/131, Blocktermine werden noch
bekannt gegeben
HS: FFW und PuKW
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/142!!

**Deuber-Mankowsky /
Hediger**

Voraussetzungen:

Voraussetzung zur erfolgreichen Teilnahme am Seminar ist die Offenheit für interdisziplinäre Forschung und das Interesse an den rechtsgeschichtlichen, kulturhistorischen und ideengeschichtlichen Hintergründen der Genealogie des modernen Staates, des Verhältnisses von Bio- und Souveränitätsmacht und der Rolle, die Medien dabei spielen. Erwünscht sind Kenntnisse der Foucault'schen Theorien der Biopolitik und der Gouvernamentalität.

Kommentar:

Im Jahr 2004 sind, gleichzeitig mit der französischen Ausgabe, die zweibändigen Vorlesungen zur Geschichte der Gouvernamentalität erschienen, die Foucault 1979 und 1978 am Collège de France hielt. Foucault entwickelt darin nicht nur den Begriff der Gouvernamentalität für das Regierungshandeln des modernen Staates, sondern stellt eine neue Perspektive auf die Geschichte des modernen Staates und dessen Begriff vor. Foucault selbst beschreibt das Ziel der Vorlesungen als Untersuchung der „Rationalisierung der Regierungspraxis bei der Ausübung der politischen Souveränität“ – es ist eine andere Formulierung für die Technologie der Biomacht. Zentral sind dabei methodische Fragen. So lässt er Begriffe wie „Souverän, Souveränität, Volk, Untertanen, Staat, bürgerliche Gesellschaft“, die er als Universalien bezeichnet, bewusst beiseite, um von der Praxis des Regierungshandelns auszugehen. Im Zentrum dieses Regierungshandelns stehen die Geschichte und die Theorie des Liberalismus und der politischen Ökonomie. Wir werden im Seminar, zusammen mit dem Rechtswissenschaftler Ralf Poscher und Studierenden der juristischen Fakultät, die von Foucault vorgestellte Genealogie der gouvernementalen Vernunft entlang der gemeinsamen Lektüre von ausgewählten Vorlesungen nachvollziehen und dabei besonderes Gewicht auf die Frage legen, welche Funktion in Foucaults Geschichte der Kritik des Regierungshandelns dem juristischen Diskurs zukommt, welche

Rolle dabei die Medien spielen und welche Konsequenzen daraus für eine Theorie der medialen Öffentlichkeit gezogen werden können.

Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Lektüre und zur Entwicklung eigener Thesen, die im Rahmen eines Blocktermins vorgestellt und diskutiert werden sollen.
Die Lehrveranstaltung kann als ganzes Modul abgerechnet werden.

Literatur:

Foucault, Michel: Geschichte der Gouvernementalität. Band I u. II. Frankfurt a. M. 2004.

051 106 Narration als falsche Fährte: Die Filme von Claire Denis **Warth**
2st., (einschl. Sichtung), 14-tägig, Do 10-14, Kino Endstation
HS: FFW
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/149!!

Kommentar:

Claire Denis gilt heute als eine der innovativsten, aber auch umstrittensten Filmschaffenden Frankreichs. Ihr Status als Schlüsselfigur im französischen Kino nach der Nouvelle Vague der 1960er verdankt sich vor allem der Tatsache, dass die Regisseurin in enger Zusammenarbeit mit der Kamerafrau Anne Godard in ihren Filmen, die in Deutschland kaum bekannt sind, ein ästhetisches Projekt verfolgt, dessen formale Radikalität sich vor allem in der Auflösung traditioneller Erzählweisen zeigt. So sind die Filme geprägt von einem visuellen Stil, der das Bild nicht primär einer Handlungsökonomie unterordnet, sondern es frei setzt für andere – sinnliche, bisweilen schockierende - Formen der Wahrnehmung und Erkenntnis. Darüber hinaus bilden diese Filme den Ausgangspunkt für eine generelle Exploration jener Aspekte, die – da sie außerhalb des Blickfeldes der auf Narration fokussierten Filmanalyse liegen – erst in jüngster Zeit von der filmwissenschaftlichen Forschung als relevante Momente der Filmerfahrung thematisiert werden.

Dank der Unterstützung des Kino Endstation können die meisten Filme dort als Filmkopien gezeigt werden. Alle Seminarsitzungen finden im Anschluss an die Filmsichtungen im Seminarraum des Kino Endstation statt.

051 107 Medien des Selbst **Warth**
2st., Blockseminar. Die Termine werden noch bekannt gegeben
HS: FFW
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/149!!

Kommentar:

Dass sich unser Selbstverhältnis immer medial konstituiert, zeigt allein schon die alltägliche Tatsache, dass wir, wenn wir ‚Ich‘ sagen, dies nur mittels des Mediums Sprache tun. Unter diesem Gesichtspunkt der medialen Abhängigkeit von Identität und Subjektivität verfolgt das Seminar exemplarisch zwei Formen medialer Selbstkonstitution: Den autobiographischen Film und Selbstinszenierungen im Internet (z.B. Weblogs). Vor dem Hintergrund medienhistorischer Überlegungen sollen diese beiden Register ausgerichtet werden auf die übergreifende Kategorie der Selbsttechnologie, wobei sowohl das jeweilige Verhältnis von Medientechnologie und Selbsttechnologie als auch das je spezifische Selbstverhältnis untersucht werden soll. Zu fragen ist hierbei auch, welche Rolle mediale Technologien für die Konstitution eines *gendered self* spielen.

- 051 108 Die Krise der Anschauung. Zur Technik- und Mediengeschichte eines philosophischen Schlüsselereignisses Hörli**
 2st., Do 14-16, GB 02/60
 HS: FFW und PuKW
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/34!!

Kommentar:

Das zwanzigste Jahrhundert wurde medienphilosophisch gesehen in der Krise der Anschauung um und nach 1900 geboren. Das Auftauchen pathologischer Funktionen in der Mathematik, die Karriere nicht-euklidischer Geometrien und die bisherigen kulturellen Evidenzen des Anschaulichen erschütternde technische Medien (v.a. Photographie und Film) haben die Abenddämmerung der Kultur der Anschauung induziert und zu erheblicher philosophischer Unruhe geführt. Das Seminar untersucht die Gründe und die Konsequenzen des Evidenzverlustes, den die Kultur der Anschauung erlitt und der bis zur Diskreditierung des anschaulichen Denkens überhaupt ging. Angesichts dessen, daß mit dem Eintritt ins Universum der technischen Bilder der alten Frage nach Funktion und Nutzen der Anschauung für das Denken eine neue Brisanz zukommt, läßt sich das Seminar auch als Beitrag zu einer Archäologie der Gegenwart verstehen. Einzuholen ist die Problemlage nur auf breiter diskursanalytischer Basis. Philosophische, wissenschafts-, medien- und kunstgeschichtliche Texte werden zu diskutieren sein (u.a. v. Gaston Bachelard, Hans Hahn, Edmund Husserl, Hugo Münsterberg, Erwin Panofsky, Wilhelm Worringer, Rudolf Arnheim, Hans Blumenberg, George Didi-Huberman). Die Texte werden zu Semesterbeginn digital zur Verfügung gestellt.

- 051 109 Was, Wie und Warum: Entscheidungsprobleme der Wissenschaft am Beispiel der quantitativen und qualitativen Medienanalyse (II) Spangenberg**
 2st., Di 12-14, GA 1/153
 HS: FFW und PuKW
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/150!!

Kommentar:

Im Zentrum des zweiten Teils dieses Methodenmoduls werden Verfahren der quantitativen Medienanalyse stehen. Neben einer Einführung in ihre Methoden sollen im Rahmen der Diskussion von vorliegenden Untersuchungen die Reichweite und die Erklärungsmöglichkeiten von quantitativen Analyseverfahren diskutiert werden. Die Seminarteilnehmer werden darüber hinaus die Möglichkeit erhalten, eigene Untersuchungen durchzuführen und deren Ausrichtung, Umsetzung und Ergebnisse im Rahmen des Seminars vorzustellen.

Als exemplarisch-einführende Lektüre wird empfohlen:

Raithel, Jürgen: Quantitative Forschung Ein Praxiskurs. Wiesbaden 2006
 Reitze, Helmut/Ridder, Christa-Maria (Hrsg.): Massenkommunikation VII. Eine Langzeitstudie zur Mediennutzung und Medienbewertung 1964-2005. Baden-Baden 2006

- 051 110 Politique des Archives: Zur Verwertung des kulturellen Gedächtnis am Beispiel des Filmarchivs (II) Hediger**
 2st., Mi 8-10, GA 1/153
 HS: FFW und PuKW
 !!Anmeldung im Blackboard!!

Kommentar:

Filmarchive sind in den letzten zwanzig Jahren zu einer wirtschaftlichen Schlüsselressource der global operierenden Medienkonglomerate geworden. Wiesen Filme in den Jahren vor dem Aufkommen des Fernsehens noch eine durchschnittliche Lebensdauer von maximal zwei Jahren auf, so können sie spätestens seit der Durchsetzung der

Heimvideotechnologien VHS und DVD potentiell unbegrenzt verwertet werden. Filme aus dem Archiv haben für Medienunternehmen den Vorteil, dass sie in der Regel schon amortisiert sind und ihre weitere Verwertung kaum weitere Kosten verursacht und reine Profite generiert. Die potentielle Verfügbarkeit des gesamten filmkulturellen Erbes für den aktuellen Konsum stellt aber nicht nur eine wichtige Etappe in einem Prozess dar, den man als die Ökonomisierung des kulturellen Gedächtnisses beschreiben kann, sie markiert auch einen profunden Wandel der Filmkultur. An die Stelle einer Logik des Neuen und des schnellen Veraltens des Neuen tritt eine Logik der unbegrenzten Gegenwart und der Kopräsenz .

Das Methodenmodul „Politique des Archives“ setzt sich zum Ziel, den Prozess der Verwertung des kulturellen Gedächtnisses auf verschiedenen Ebenen analytisch zu erfassen: Auf der Ebene von ökonomischen Strukturen und Praktiken, auf der Ebene von Archivierungstechniken und von archivarisches Praktiken sowie auf der Ebene der Analyse der Konstitution von medialen Kulturen. An dem Fall der ökonomischen Verwertung des Filmarchivs sollen in exemplarischer Weise Methoden der Analyse medienökonomischer und medienkultureller Umbruchprozesse erprobt werden.

Die Anmeldung erfolgt im Blackboard. Die Lehrmaterialien werden in Form von PDF-Dateien im Blackboard zur Verfügung gestellt.

Der zweite Kursteil umfasst u.a. eine Exkursion ins Filmmuseum Amsterdam vom 02.-04. Mai 2007.

051 111 Lebenswissenschaft und mediale Öffentlichkeit (II) Deuber-Mankowsky
 2st., Do 8-10, MSZ 02/6 !!Außer 03.05.!!
 HS: FFW und PuKW
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/142!!

Voraussetzung:

Interesse an wissenschaftlichen Themen, Bereitschaft zum eigenständigen Forschen und zur Projektarbeit. Grundkenntnisse in Öffentlichkeitstheorien und Vertrautheit mit der Diskussion zu Biomacht und Biopolitik sind erwünscht, aber nicht vorausgesetzt.

Da es sich um ein Fortsetzungsseminar im Rahmen eines Projektmoduls handelt, ist eine Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung bei der Dozentin möglich.

Kommentar:

Gilt das 20. Jahrhundert als Jahrhundert der Physik, so beanspruchen die Biowissenschaften das 21. Jahrhundert bestimmend zu prägen. Dieser Anspruch wird medienwirksam und mit staatlicher Unterstützung inszeniert. So hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung das Jahr 2001 zum „Jahr der Lebenswissenschaften“ erklärt und damit zugleich den umstrittenen Begriff der „Lebenswissenschaften“ in die öffentliche Diskussion eingeführt. Die Initiative verfolgte über neun Großveranstaltungen und unterschiedliche Regionalveranstaltungen, entsprechender medialer Berichterstattung und Werbung, über Internetauftritte, eine Buchveröffentlichung, Diskussionsveranstaltungen und Ausstellungen, das Ziel, die „Bevölkerung“ in einen, wie es in der Selbstdarstellung programmatisch heißt, „Dialog“ mit den Wissenschaftlern zu bringen, die „neuen Möglichkeiten der Lebenswissenschaften“ „hautnah“ erfahrbar zu machen.

Wie sind diese Initiative und die mediale Inszenierung der hochgradig medientechnischen Lebenswissenschaften aus medienwissenschaftlicher Perspektive vor dem Hintergrund der foucaultschen Thesen zu Gouvernementalität, Biomacht und Biopolitik zu deuten? Im Seminar werden in einem ersten Teil entlang von exemplarischen Texten aktuelle Konzeptionen des Verhältnisses von Wissenschaft und medialer Öffentlichkeit, bzw. Gesellschaft erarbeitet. Im Mittelpunkt stehen dabei einerseits Ansätze der Science and Technology Studies (B. Latour, D. Haraway, P. Weingart). Einen weiteren Bezugspunkt bilden die in der Sozialanthropologie angesiedelten Studien, welche das Konzept der Popularisierung bzw. Vermittlung von Wissenschaft durch das Konzept der Auswanderung

lebenswissenschaftlichen Wissens in unterschiedliche Alltagspraxen ersetzen (P. Rabinow, Sarah Franklin, Forschungsverbund Sozialanthropologie und Lebenswissenschaft/ Berlin) Im zweiten Teil des Projektmoduls sollen die Studierenden auf Basis des erarbeiteten theoretischen Hintergrunds in betreuter Projektarbeit das Zusammenspiel von Lebenswissenschaften und medialer Öffentlichkeit am Beispiel des „Jahres der Lebenswissenschaften“ zur Darstellung bringen. Dabei sind sehr unterschiedliche Zugänge denkbar und Experimente erwünscht. Geplant ist, die Projekte in einer kleinen Ausstellung zu präsentieren.

051 112 Motorvision: Automobil, Industrie und Medien (II)

Hediger

2st., Mi 12-14, GB 02/160

HS: FFW und PuKW

!!Anmeldung im Blackboard!!

Kommentar:

Die Automobilindustrie ist das Hollywood Deutschlands: Eine Schlüsselindustrie, die ein Produkt herstellt und mit Erfolg exportiert, das mehr ist als nur eine Maschine, ein Werkzeug oder ein Verkehrsmittel: Ein Vehikel für Gefühle und Aspirationen, das gerade darin dem großen Hollywood-Film verwandt ist, dass es – wie es so schön heißt – zum Träumen einlädt (denn nur unter Rückgriff auf eine imaginäre Aufladung des Konsumguts Automobil mit Gefühlen und Aspirationen, lässt sich erklären, weshalb es neuerdings Familienlimousinen gibt, deren Motorisierung mit 500 PS und mehr derjenigen eines Kampfpanzers entspricht). Von ungefähr kommt der Vergleich von Automobil- und Filmindustrie auf jeden Fall nicht, wird das 20. Jahrhundert doch gerne als Jahrhundert sowohl des Automobils wie des Films bezeichnet.

Die vielfältigen Beziehungen zwischen Automobil und (audiovisuellen) Medien zum Ausgangspunkt machend, werden wir uns in dem Projektmodul „Motorvision“ mit der Koppelung des Massenverkehrsmittels Automobil an die Massenkommunikationsmittel Fernsehen und Film befassen.

Das erste Semester diente der Aneignung von medienwissenschaftlichem Grundwissen und der Entwicklung von Projekten. Im zweiten Semester werden die Gruppenprojekte ausgeführt und bis zum Ende des Sommersemesters zu ihrem Abschluss gebracht.

Anmeldung im Blackboard.

051 113 Ein anderer öffentlich-rechtlicher Rundfunk, Analyse, Standortbestimmung und Planspiel (II)

Thomaß

3st., Do 12-15, GA 1/153

HS: FFW und PuKW

!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/138!!

!!Neuanmeldung nur mit Rücksprache der Dozentin!!

Kommentar:

Fragen der Existenz, der Funktionsweise, Regulierung und Zukunft des öffentlichen Rundfunks sind seit langen Jahren ein wesentliches wissenschaftliches Forschungsgebiet zur Medienpolitik. In der Praxis sind sie Gegenstand nachhaltiger Auseinandersetzungen, an denen viele Akteure auf vielen Ebenen beteiligt sind. Hier setzt das Setting des Planspiels an, als das dieses Projektmodul konzipiert ist: Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, unabhängigen Fernseh-Produzenten, Medienpolitikern des Bundes und der Länder, Zuschauer-Vertretern, Bundesverfassungsrichtern und Medienwissenschaftlern soll ein Konzept erarbeiten, wie ein anderer öffentlich-rechtlicher Rundfunk aussehen könnte und welche (regulatorischen) Voraussetzungen dafür gegeben sein müssen. Vor dem Hintergrund der Erschließung der grundlegenden Literatur zur Problemlage des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, einer gemeinsamen Problemdefinition und dem Festlegen möglicher Handlungsfelder sollen in Arbeitsgruppen Positionen der jeweiligen Akteure entwickelt und Alternativen ausgearbeitet werden.

Voraussetzungen:

Bereitschaft zu eigenständiger und teamorientierter Projektarbeit, regelmäßige Teilnahme, Präsentationen im Seminar

Einführende Literatur:

Ridder, C.-M./Langebucher, W.R./Saxer, U./Steininger, C. (2005)(Hg.): Bausteine einer Theorie des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Bertram, Jürgen (2006): Mattscheibe. Das Ende der Fernsehkultur. Frankfurt: Fischer Taschenbuchverlag.

051 114 Kulturhauptstadt 2010**Stuke**

Vorlesungsreihe, Di 16-18, Bibliothek der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstr. 17-19, 44789 Bochum

HS: PuKW

!!Anmeldung per E-Mail: Franz.R.Stuke@ruhr-uni-bochum.de!!

Kommentar:

Bei der konzipierten kommunikationswissenschaftlich aspektualisierten Veranstaltung geht es um die publizistisch-inhaltlichen Konzepte der Vorbereitung des Ruhrgebiets auf seine Rolle als Kulturhauptstadt Europas 2010. Sowohl der regional-kulturell bedeutsame Aspekt als auch dessen kommunikative Relevanz sind Gegenstand der Vorlesungsreihe.

In Zusammenarbeit mit der Bibliothek der Geschichte des Ruhrgebiets werden die verantwortlichen Akteure der Kulturhauptstadt-Organisation ihre Vorstellungen vermitteln und das komplexe Projekt differenziert darstellen.

Die Reihe gibt Gelegenheit zum Einblick in die geplanten Inhalte des epochalen Ereignisses und in dessen kommunikative Abläufe.

Die Namen der Referenten werden im April durch Angaben im IfM-Internet-Auftritt, durch Aushänge in der Ruhr-Universität und durch Berichte in der Tagespresse bekanntgegeben.

Für einen unbenoteten Teilnahmechein ist ein Kurz-Protokoll erforderlich; für einen benoteten Leistungsschein ist eine ausführliche thematische Ausarbeitung vorzulegen.

Eine Anmeldung per E-Mail (franz.r.stuke@rub.de) bis zum 15. April 07 ist aus organisatorischen Gründen dringend erwünscht.

051 115 Die technische und institutionelle Genese des Rundfunks**Halbach**

2st., Mo 10-12, GABF 04/611

HS: FFW und PuKW

!!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!

051 116 Das Gestische im Kino**Büttner**

4st., 14-tägig, Mo 14-18, GA 1/153

HS: FFW

!!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!

Kommentar:

Der Begriff des Gestus entstammt nicht dem Kino, vielmehr dem Theater. Er umfasst eine Rhetorisierung des Ausdrucks und verspricht Leib-Zeichen zu setzen. Er verweist auf eine körperliche und eine sprachliche Seite. Der Stummfilm ist ohne seine eloquenten Gesten nicht denkbar, doch ihr Zeichencharakter bindet den Körper an einen Raum, den die Kamera schafft, der technisch hergestellt ist. Die Grenzen zwischen innen/außen, subjektiv/objektiv ... werden in diesem Raum zunehmend durchlässig und Gesten verstärkt an Handlungen gebunden.

Brecht wird diese Tendenz unterstreichen, indem er das Konzept der sozialen Geste vorlegt. Die Geste ist für ihn nicht nur „die Mutter der Dialektik“, sondern birgt auch ein zeitliches

Moment der Unterbrechung. Sie führt ein Intervall ein. Brecht, der Skeptiker des Kinos, denkt dabei zunächst an die Bühne, doch sein Konzept wirkt in Filmen weiter. Godard greift es auf, später Fassbinder oder Farocki. Sie nutzen das Gestische, um die Forderung einzulösen, Kino politisch zu machen.

Gegenwärtig scheint die Geste zur Gänze in den Ordnungen des Ethischen und Politischen angekommen und als ihre Heimstatt wird das Kino ausgemacht (Agamben). Die Körper geraten an die Grenzen des Sagbaren.

Das Seminar wird Theorien zur Geste vorstellen, sie historisch einordnen und mittels Filmen (Robert Wiene, John Cassavetes, Claire Denis ...) konkretisieren und befragen.

Literatur (Auswahl):

Hermann Kappelhoff: Die empfindungsvolle Geste / Transitorische Malerei, in: ders., Matrix der Gefühle. Das Kino, das Melodrama und das Theater der Empfindsamkeit, Berlin 2004, S. 63–91.

Roberta E. Pearson: Eloquent Gestures. The Transformation of Performance Style in the Griffith Biograph Films, Berkeley/Los Angeles/Oxford 1992.

Anja Streiter: Das „Kino der Körper“ und die Frage der Gemeinschaft. Autorenkino und Filmschauspiel, siehe unter: www.nachdemfilm.de/no5/str02dts.html.

051 117 Blickwinkel. Die Kunst des Filmesehens

Büttner

3st, 14-tägig, Di 16-19, GABF 04/611

03.04., 24.04., 08.05., 22.05., 05.06., 19.06., 03.07.

HS: FFW

!!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!

Kommentar:

Filme zu sehen, heißt Verhältnisse herzustellen. Der Apparat greift auf den Körper über, die visuelle Präsentation des Films verschränkt sich mit menschlicher Subjektivität, die Bilder laden sich mit Geschichte auf, das Auge der ZuschauerInnen wird vom Blick der Leinwand getroffen. Eindruck und Ausdruck, Eigenes und Fremdes, Bei-Sich-Selbst-Sein und Selbstvergessenheit beginnen zu oszillieren.

Die Arbeit der Augen und die Multiplizierung des Sinns und der Sinne, die das Kino hervorruft, unterliegen Prozessen historischer Transformation. Birgt das Frühe Kino gleichsam ein emanzipatorisches Versprechen, indem es vom bürgerlichen Kunstanspruch entlastet, Frauen einen halböffentlichen Raum erschließt und neue Zeitformationen und Selbstbezüge ermöglicht, so droht diese Spur im Laufe der Filmgeschichte ihre Wirkmacht einzubüßen. Filmesehen gerät in den Anspruch totalitärer Systeme wie in die Warenzirkulation. „Spectatorship“ wird zur Kalkulationsmasse, vollständig objektivieren lässt sich das Schauen von Filmen allerdings nie.

Das Seminar wird sich der „Kunst des Filmesehens“ über drei Felder annähern: einerseits kulturwissenschaftlich, um die Plausibilität des Dreischritts von sehen, wissen, bemächtigen („voir, savoir, pouvoir“) im Spannungsfeld optischer Apparate zu ergründen; zudem filmhistorisch, um Wandel und Übergängen des ZuschauerInnenbildes in Kino nachzugehen; der dritte Zugang entstammt der Phänomenologie, um den Körper als Beteiligten des Sehens zu bedenken und den produktiven Spalt zwischen Sehen und Gesehenem offen zu halten.

Generell gilt für die Lehrveranstaltung: über das Sehen von Filmen zu sprechen, ohne Filme zu sichten, ist paradox. Deswegen werden wir gemeinsam Arbeiten von Robert Bresson, Chris Marker, Jane Campion ... ansehen, diskutieren.

Literatur (Auswahl):

Robert Bresson: Noten zum Kinematographen, München/Wien 1980

Susanne Stemmler: Sehen als Berühren: Blick, in: dies.: Topografien des Blicks, Bielefeld 2004, S. 67–91

Linda Williams (ed.): Viewing Positions. Ways of Seeing Film, New Jersey 1997

KOLLOQUIEN

051 120 Doktorandenkolloquium für Medienwissenschaftler und Mediziner mit medizinkommunikativen Dissertationsthemen **Fischer**
 2st., n.V.
 Examensmodul
 !!Anmeldung per E-Mail beim Dozenten!!

051 121 Kolloquium: Mediengeschichte und Medientheorie **Hediger**
 2st., 14-tägig, Di 16-18, GABF 04/611
 10.04., 17.04., 15.05., 12.06., 26.06., 10.07.
 Examensmodul
 !!Anmeldung per E-Mail beim Dozenten!!

Kommentar:

Im Rahmen des Examensmoduls „Mediengeschichte und Medientheorie“ werden wir uns anhand konkreter medienwissenschaftlicher Fragestellungen in Textlektüre und Gruppendiskussionen mit methodischen und forschungspraktischen Fragen auseinandersetzen und dabei gezielt einzelne studentische Projekte zum Gegenstand unserer Auseinandersetzung machen.

051 122 Kolloquium für B.A.-KandidatInnen **Hohenberger**
 2st., 14-tägig
 Kolloquium : B.A.
 !!Anmeldung per E-Mail bei der Dozentin!!

051 123 Forschungskolloquium: Medien und Gender **Deuber-Mankowsky / Warth**
 Blockseminar, Termine werden noch bekannt gegeben
 Examensmodul
 !!Anmeldung per E-Mail bei den Dozentinnen!!

Voraussetzung:

Das Forschungskolloquium dient zum einen der Diskussion und Begleitung von Forschungsprojekten, die in eine Dissertation münden sollen, oder bereits als solche angelegt sind. Zum anderen werden wir aktuelle Entwicklungen im Bereich der wissenschaftlichen Thematisierung der Interferenz von Medien und Gender vorstellen und diskutieren. Geplant ist eine Vernetzung des Forschungskolloquiums mit WissenschaftlerInnen und Forschungseinrichtungen innerhalb und außerhalb der RUB, die an verwandten Fragestellungen arbeiten

051 124 Kolloquium: Medialität und Methoden **Deuber-Mankowsky**
 2st., 14-tägig, Di 18-20, GA 1/153
 Examensmodul: M.A. / Kolloquium: FFW
 !!Um persönliche Anmeldung wird gebeten!!

Kommentar:

Das Kolloquium ist offen für Studierende, die ihre Magister-oder Masterarbeit in den Themenbereichen Medialität und Gender, Medien-und Wahrnehmungstheorien, Praktiken der Illusion und Technoimagination, Medientheorie und Philosophie, mediale Öffentlichkeiten, Game Studies schreiben.

MONTAG

08:00h	09:00h	10:00h	11:00h	12:00h	13:00h	14:00h	15:00h	16:00h	17:00h	18:00h	19:00h
		051 071 VIDEO! <i>Hoffmann</i> MSZ 02/6	051 115 Die technische und institutionelle Genese des Rundfunks <i>Halbach</i> GABF 04/611	051 085 Die Zeitlupe. Geschichte, Ästhetik und narrative Funktionen. <i>Wahl</i> GA 1/153	051 066 Am Anfang war der Abakus. Zur Architektur früher Rechenmaschinen <i>Westermann</i> GABF 04/611	051 116 Das Gestische im Kino 14-tägig <i>Büttner</i> GA 1/153					
08:00h	09:00h					051 051 Übung: Medientheorie und Kommunikationstheorie <i>Hoffmann</i> GABF 04/611				051 067 Vom Beginn des Lebens. Mediale Ursprungs-Szenarien <i>Michaelsen</i> GABF 04/611	

DIENSTAG

08:00h	09:00h	10:00h	11:00h	12:00h	13:00h	14:00h	15:00h	16:00h	17:00h	18:00h	19:00h				
051 104 <i>Spangenberg</i> Das aufwendigste Buchprojekt des 18. Jh. Die Enzyklopädie von Diderot und d'Alembert GA 1/153	051 102 <i>Rieger</i> Wo bin ich. Eine Mediengeschichte des Raumes MSZ 02/6	051 080 <i>Hohenberger</i> Das statische und das bewegte Bild GA 1/153	051 068 <i>Hediger</i> Understanding Hollywood (II): Ökonomie und Politik GABF 04/611	051 109 <i>Spangenberg</i> Was, Wie und Warum Entscheidungsprobleme der Wissenschaft GA 1/153	051 084 <i>Büyrü</i> Medien für Migranten - von Anpassung, Parallelwelten und Zweisprachigkeit GB 02/60	051 055 <i>Thomaß</i> Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen GA 1/153	051 105 <i>Deuber-Mankowsky Hediger</i> Medien und Gouvernamentalität Blocktermine werden noch bekannt gegeben GC 8/131	051 056 <i>Thomaß</i> Übung: Mediensysteme und Medieninstitutionen GA 1/153	051 121 <i>Hediger</i> Kolloquium: Mediengeschichte und Medientheorie 14-tägig GABF 04/611	051 124 <i>Deuber-Mankowsky</i> Kolloquium: Medialität und Methoden 14-tägig GA 1/153	051 074 <i>Rieger</i> Marshall McLuhan. Die Gutenberg Galaxis MSZ 02/6	051 077 <i>Warth</i> Serielles Erzählen im Fernsehen GABF 04/611	051 117 <i>Büttner</i> Blickwinkel. Die Kunst des Filmsehens 14-tägig GABF 04/611	051 114 <i>Stuke</i> Kulturhauptstadt 2010 Vorlesungsreihe, Di 16-18h Bibliothek der Geschichte des Ruhrgebiets CLEMENSSTR. 17-19	051 122 <i>Hohenberger</i> Kolloquium für B.A.-Kandidatinnen 14-tägig GABF 04/411

MITTWOCH

08:00h	09:00h	10:00h	11:00h	12:00h	13:00h	14:00h	15:00h	16:00h	17:00h	18:00h	19:00h
051 075 Fanzines Vonderau MSZ 02/6	051 050 Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie Rieger HGB 30	051 110 Politique des Archives Zur Verwertung des kulturellen Gedächtnis am Beispiel des Filmarchivs Hediger GA 1/153	051 101 Theorien des Lebens Rieger GA 1/153	051 083 Hand und Hirn. Zur Phi- losophie und Geschichte von Denkprothesen Hörl GB 02/60	051 112 Motorvision: Automobil, Industrie und Medien (II) Hediger GB 02/160	051 072 Das Internet: Genese - Selbstverständnis - Entwicklung Halbach GABF 04/611	051 091 Drehbuchhandwerk Weiß 14-tägig GABF 04/611	051 062 Wunschzeit Deuber-Mankowsky GABF 04/611	051 078 Zur Konvergenz von Radio und Kino Vonderau MSZ 02/6		

UNREGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN / BLOCKSEMINARE

051 107	Warth	Medien des Selbst Blockseminar, die Termine werden noch bekannt gegeben	(...)
051 ???	Koch	Sexuelle Gewalt in Spielfilmen 2st., Blockseminar: Vorbesprechung: Mi 04.04.: 16-18h, GA 1/153 Fr 15.06.: 14-18h, Sa/So 16.06./17.06: 10-18h	GABF 04/611
051 086	Grieger	Partizipationsansätze in der deutschen Radioge- schichte Blockveranstaltung: Fr 04.05. u. Fr 08.06.: 9-14h, GA 1/153, 14-16h, GABF 04/611 Sa 05.05. u Sa .09.06.: 10-15h, GABF 04/611, IT-Pool (GB 03/149)	GABF 04/611, GB 03/149
051 087	Ulbrich	Theorien, Formen und angewandte Problemfelder von „Media Governance“ Blockveranstaltung: Fr/Sa 20./21.07.07, 9-17h	GABF 04/611
051 090	Köhler	Einführung in den Wis- senschaftsjournalismus Fr 27.04. u. Sa 28.04. und Fr 11.05. u. Sa 12.05.: 11-17h, IT POOL (GB 03/149)	
051 120	Fischer	Doktorandenkolloquium für Medienwissenschaft- ler und Mediziner mit medizinkommunika- tiven Dissertationsthe- men Termine nach Vereinbarung	(...)
051 123	Deuber-Mankowsky / Warth	Forschungskolloquium: Medien und Gender Blockseminar, die Termine werden noch bekannt gegeben	(...)
051 092	Andreas	Über Film sprechen. Filmfestivals zwischen Ökonomie und Kanon. 60. Locarno Int. Film Festival Vorbesprechung: Fr 06.04.2007, 16-18h, GABF 04/611 Blocktermin I: Fr 25.05.07, 10-16h, Sa 26.05.07, 10-18h, Euroeck Blocktermin II: 5-7 Tage im Zeitraum 01.-11.08.2007	04/611, EUROECK
051 093	Hinderberger	Filmfestivals und der interkulturelle Film Blockveranstaltung: 16. - 20.07.07 Mo - Do: 10-16h, Fr 10-14h	KINO ENDSTATION
051 097	Anan	Serien-Management: Serienanalyse, US-Fern- sehmarkt, Program- planung 16. - 19.07.2007, 9-17h	GABF 04/611

XII. Nutzungsordnung der Mediathek des Instituts für Medienwissenschaft

Funktionen und Leistungen der Mediathek

Die Mediathek ist zuständig für Aufbau, Archivierung, Verstärkung und Verleih der audiovisuellen Datenbestände des Instituts für Medienwissenschaft. Sie organisiert Anschaffungen und Aufzeichnungen gemäß der Erfordernisse in Forschung und Lehre und verwaltet die Datenbestände so, dass sie für Lehrende und Studierende verfügbar sind. Hierzu gehören regelmäßige Öffnungszeiten sowie die Erstellung und Aktualisierung eines Katalogs. Die Bestände stehen ausschließlich der universitären Forschung und Lehre zur Verfügung.

Nutzungsberechtigte

Angehörige der Fakultät für Philologie und Studierende der Publizistik

Die Bestände der Mediathek können von allen Studierenden und Lehrenden der Fakultät für Philologie sowie den Studierenden der Publizistik für die Arbeit im Rahmen von Forschung und Lehre sowie für die Arbeit an Seminar- und Abschlussarbeiten genutzt werden. Gleiches gilt für Lehrende anderer Fakultäten, die Veranstaltungen im Bereich der Medienwissenschaft anbieten.

Andere Universitätsangehörige

Andere Universitätsangehörige können die Bestände der Mediathek nur in Ausnahmefällen nutzen. Hierzu ist ein Antrag bei der Geschäftsführung des Instituts für Medienwissenschaft zu stellen.

Modalitäten von Sichtung / Verleih der Bestände

Bei der Erstausleihe verpflichten sich die Nutzer schriftlich, die Nutzungsordnung einzuhalten. Die Nutzer müssen dabei Adresse, Telefonnummer und Matrikelnummer (bzw. Nummer des Bibliotheksausweises) angeben; die Daten werden in der mediathekseigenen Datenbank gespeichert.

Eine Ausleihe ist nur persönlich zu den jeweils angegebenen Öffnungszeiten (s. Aushänge) möglich und darf nur zu wissenschaftlichen Zwecken erfolgen. Die Ausleihe erfolgt gegen Vorlage des Studentenausweises. Einmal jährlich ist eine aktuelle Studienbescheinigung vorzulegen.

Alle Nutzer sind verpflichtet, auf die Einhaltung von Urheberrechtsbestimmungen zu achten.

Die Materialien können im institutseigenen Sichtungsraum GB 04/136 gesichtet werden. Bei Videokassetten muss für eine intensive Analysearbeit (Bildsuchlauf, Still etc.) zur Schonung der Bestände eine Arbeitskopie angefertigt werden.

Während der Ausleihe kann keine Recherche stattfinden. Nutzer müssen vor der Ausleihe die gewünschten Signaturen im Katalog der Mediathek ermitteln, der in der Bibliothek (GB 4) ausliegt.¹ Für ausführliche Computerrecherchen im Rahmen von Abschlussarbeiten können gesonderte Termine vereinbart werden.

Kapazitäten und Fristen

Es können maximal 3 Medien (Videokassetten / DVD) auf einmal ausgeliehen werden. Die Ausleihfrist beträgt eine Woche; sofern keine Vormerkung vorliegt, kann die Ausleihfrist telefonisch zu den Öffnungszeiten um eine weitere Woche verlängert werden. Ausnahmeregelungen können nur im Rahmen von Abschlussarbeiten und nach Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung des Betreuers / der Betreuerin getroffen werden.

¹ Recherche ist auch im Internet möglich: www.rub.de/ifm

Bei Überschreiten der vereinbarten Leihfrist werden Säumniszuschläge berechnet. Die Gebührenschuld entsteht ohne weiteres durch Ablauf der Frist, auch wenn keine Mahnung ausgesprochen wird.

Säumnisgebühren: bis zu zwei Wochen: EUR 1,00
 jede weitere Woche EUR 2,50

Videobänder müssen bei Abgabe zurückgespult sein. Für jede nicht zurückgespulte Kassette ist ein Betrag von EUR 1,-- zu entrichten.

Auf Beschädigungen der Medien ist bei Rückgabe hinzuweisen. Bei Verlust oder vom Nutzer verschuldeter Beschädigung der entliehenen Medien sind die Wiederbeschaffungskosten zu erstatten.

XIII. Nutzungsordnung für das Medienlabor

Das Medienlabor befindet sich auf GB 04 in den Räumen 134, 139 und 301a und ist telefonisch unter der Durchwahl (32)27301 zu erreichen.

1. Voraussetzungen für die Benutzung des Medienlabors

Nutzungsberechtigt sind:

- Studierende der Medienwissenschaft
- Studierende der Publizistik / Film- und Fernsehwissenschaft
- Lehrende anderer Institute, sofern sie im laufenden Semester eine Veranstaltung im Bereich Medienwissenschaft anbieten oder für das kommende Semester vorbereiten;
- die Lehrenden des IFM.

Voraussetzung für die Benutzung der technischen Geräte ist die erfolgreiche Teilnahme an den in jedem Semester angebotenen Kursen zur „Einführung in die Videotechnik“ bzw. der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an einem vergleichbaren Videokurs (Kamera-, Schnitt- und Tontechnik) oder sonstige nachweisbare Erfahrungen im Umgang mit Videotechnik (z.B. Tätigkeit/Praktikum in Video- oder TV-Produktion).

2. Benutzung des Medienlabors und Ausleihe der Geräte

Die Benutzung der Geräte und der Schnittplätze muss studienbezogen sein und im Zusammenhang mit Seminaren bzw. einer Seminar- oder Magisterarbeit stehen. Eine entsprechende, von der jeweiligen Lehrkraft unterschriebene Bescheinigung ist vorzulegen (Formulare sind im Medienlabor erhältlich).

Terminabsprachen für die Ausleihe der Geräte, die Benutzung der Schnitt- und Sichtungsräume müssen 1-2 Wochen im Voraus erfolgen. Zuständig sind Herr Hawel (Raum 04/352, Tel. 32-23332) oder die studentischen Hilfskräfte (Raum 04/134, Tel. 32-27301). Es kann immer nur ein Termin gebucht werden.

Die Benutzung der Schnitträume ist täglich von 9-13 Uhr und 13-17 Uhr möglich. Termine werden für maximal 4 Stunden vergeben. Festgelegte Termine sind verbindlich und müssen mit Rücksicht auf andere Benutzer eingehalten werden. Andernfalls verfällt der Anspruch auf Benutzung.

Es besteht die Möglichkeit, Videobänder, die in Zusammenhang mit Seminaren bzw. einer Seminar- oder Magisterarbeit stehen, im Raum GB 04/136 zu sichten.

Geräteausleihe und -rückgabe: täglich 14.15 - 15.45 Uhr in Raum 04/134. Bei der Rückgabe muss eine Rückmeldung über den Zustand des Gerätes gegeben werden. Bei Beschädigung oder Verlust von Geräten und/oder Zubehör besteht persönliche Haftung.

Kopien von Videobändern werden nur nach Vorlage einer Bescheinigung durch eine Lehrkraft angefertigt. Sie werden nur auf Markenbänder überspielt, die von den Studierenden mitzubringen sind.